Nr. 22

23. September 1988

– Beiträge der Anti-Repressionsveranstaltung

– Last Minute Service

2 DM

auswärts 2,50 DM

INTERNIERT

Wöchentliches Berlin-Info

HALLO!

Dies ist die letzte Vor-IWF-Nummer der INTERIM (Entschuldigt den leichten Anflug von Zynismus bei der Namensgebung auf dem Titelblatt!) Die nächste Ausgabe erscheint erst in zwei Wochen. In der nächsten Woche möchten wir keine Papiere mehr verwursten sondern selbst helfen, die Stadt da zu bevölkern, wo die Bullen es nicht gerne haben. In der zwischenzeit empfehlen wir den "Zahltag" als Lektüre, ein täglich erscheinendes Massenblatt, das die Aktionstage publizistisch begleiten wird, das ihr sicherlich an vielen Stellen der Stadt finden werdet.

Diese Ausgabe ist mal wieder dick und grau, lange Artikel und wenig Layout. Die Beiträge von der Anti-Repressionsveranstaltung in der TU werdet ihr sicher trotzdem mit Interesse lesen.

Noch zwei Infos:
Denjenigen, die 5 INTERIMs in einem Umschlag nach Westdeutschland schicken wollten, müssen wir leider mitteilen: sie sind wieder da! Irgendjemand (?!) hat den Adressaufkleber abgeknibbelt und die Post hat die Sendung daraufhin an die INTERIM-Adresse zurückgeschickt, da kein anderer Absender angegeben war.

An die GenossInnen, die wegen eines schon vor Wochen zugeschickten Papieres zu der Hausräumung in Wien anfragen: Wir fanden, daß in dem Papier nicht viel mehr stand, als was von anderen Medien schon verbreitet worden ist, und wollten deshalb nicht das ganze Papier abdrucken, sondern die zusätzlichen Informationen daraus in unserem Nachrichtenteil verarbeiten. Das haben wir dann allerdings vergessen und das Papier irgendwie untergebuddelt. Davon abgesehen sind wir uns auch nicht so ganz im klaren darüber, wie weit wir als Berliner Info Papiere, Flugis etc. aus anderen Städten mitverbreiten wollen. Auf jeden Fall tun wir das, wenn wir der Ansicht sind, daß es dabei um Dinge von grundsätzlicher, über die Stadtgrenzen hinausweisender Bedeutung geht.

So, das wars. Wir verabschieden uns bis in vierzehn Tagen und wünschen euch angenehme Feiertage!

INTERIM
GNEISENAUSTR: 2a
1000 Berlin 61

"Wer sich nicht in Gefahr begibt, kommt darin um!"
"Legal, illegal, scheißegal..."
"Nur wer sich bewegt, spürt seine Fesseln!"

Die Aufzählung mehr oder weniger kluger Weisheiten ließe sich fortführen. Sie gehören dem modernen links-politischen Metropolensprachgebrauch an und machen auffordernd klar, um was es geht: Die Dialektik zwischen Widerstand und Repression. Soll heißen, je größer die Konfrontation gegen diesen Staat, umso härter schlägt er zurück. Diese staatliche Reaktion einzig als Bewertungsskala für den politischen Erfolg zu nutzen, könnte fatale Folgen haben und würde in der Logik bedeuten: Viel Feind, viel Ehr! Die Ehre auch bei Repressionen zu behalten scheint schwerer als vermutet. Die verdeckte Koketterie in den anfangs zitierten Parolen schwindet dahin und übrig bleibt ein Entsetzen über die tatsächliche Härte des zu bekämpfenden Subjekts, des Staates. Mal gebärdet er sich dumm, stumpf und tölpelhaft, mal scheint er geschult im Umgang mit der Radikal-Opposition. Bedient er sich des ersteren, folgt häufig ein Gejammere, daß eher durch Moral getragen scheint als durch politische Einschätzung. Die Härte staatlicherseits wird als Beweis seines autoritären oder gar faschistoiden Kerns angeführt, dem man nur die demokratische Maske herunterzureißen braucht. Aber auch eine scheinbare Liberalität ist durchschaubar wenn es gilt, die Linke aufzuspalten: Die Dialogbereiten erhalten staatlicherseits Umarmungsangebote, während die Radikalen ihre kriminelle Energie bescheinigt kriegen. Dies gilt als besondere Raffinesse des bürgerlich-imperialistischen Apparats. Beide Seiten dieser Vorgehensmedaillien gehören unter diesem politischen System unabdingbar zusammen und es gilt, dies zu wissen und einzuschätzen.
Anstelle den Mythos "der Verfolgten" noch zu kultivieren, um damit den eher bürgerlichen linken Kräften eins drüberzuhauen und ihnen jegliche politische Kompetenz abzusprechen, wäre eine jeweilige Kräfteeinschätzung und die damit verbundenen Erfolgsaussichten mehr von nöten. Wir wissen wo wir leben, und wir sollten lernen, damit realistisch umzugehen. Eben auch mit der Repression. Kraftmeierrei scheint hier fehl am Platze.
Nicht selten ist es in den letzten Jahren vorgekommen, daß verhaftete Genossen und Genossinnnen dem Druck und Drohungen der Bullen nicht standgehalten haben. Das jüngste und zahlenmäßig größte Beispiel gibt das Rhein/Main-Gebiet im Zusammenhang mit den Schüssen an der Startbahn ab. Bedenkenswert ist, daß häufig jene Genossen und Genossinnen, die die Aussagebereitschaft verständnislos verurteilen, selbst noch nie in solch einer Situation gewesen sind. Solidarität heißt eben auch, sie jenen gegenüber zu bringen, deren vermeintliche Klarheit in Drucksituationen brüchig wird.

Daß diese Veranstaltung zum Thema Repression von einem Bündnis getragen wird, was es innerhalb der IWF-Vorbereitung nicht gegeben hat, kommt nicht von ungefähr. Wir als Ermittlungsausschuß haben uns mit dem Vorhaben zu einer Teilnahme entschlossen, den Punkt Solidarität zu thematisieren. Solidarität als Utopie zwischen den verschiedenen linken Strömungen, zwischen Reformern und Revolutionären, Protestlern und Widerständlern, Bürgerlichen und Ausgegrenzten und eben auch Dummen und Klugen, sowie Dicken und Dünnen. Jedoch ist das Abverlangen von Solidarität gerade von Gruppen oder Menschen, die von staatlicher Repression getroffen werden, nicht moralisch einzusetzen, sondern politisch. Das heißt, es muß eine Auseinandersetzung über die Inhalte der Politik geben, gerade über die verschiedenen Lager hinaus. Nirgens anders als hier in Berlin kann die Linke es sich leisten, so isoliert voneinander, arrogant untereinander und sektirerisch zu agieren. Das gegenseitige Mißtrauen scheint soweit zu gedeihen, daßeine Feindbildverschiebung unaufhörlich stattfindet. Selbstüberschätzung und die Propagierung des Hundertprozentigen trägt das Nötige hinzu. Und in solch einer politischen Atmosphäre erlauben wir uns zu fragen: Was bedeutet Solidarität untereinander? Welche Gemeinsamkeiten im Politikverständnis und Einschätzung der Lage bedarf es, um Solidarität zu fordern und zu bekommen? Und, wo sind die Grenzen dessen?
Bei unserer Diskussion haben wir feststellen müssen, wie dieser Begriff mehr und mehr zur Farce wird, je weniger er inhaltlich gefüllt ist.
Eben: Die Dicken wissen nicht, was die Dünnen tun, denken, leben und umgekehrt.
Solange es keinen politischen Streit gibt, weil nicht miteinander diskutiert, geschweige denn ernstgenommen wird, solange die verschiedenen Ansätze der Gesellschaftsveränderung nicht transparent werden, wird das Ziel der Gegenseite aufgehen.

Staatliche Rpression ist für die Herrschenden ein notwendiges Mittel, um zum einen Widerstand zu verhindern bzw. zu zerschlagen, und zum anderen schon vorhandene Ansätze von Spaltung innerhalb einer Bewegung zu vertiefen und damit dem Widerstand die Stärke zu nehmen.
Es ist Ziel der Herrschenden, hier keine Veränderung zuzulassen, es sei denn. in einem von ihnen kontrollierbaren Rahmen.
Es gibt verschiedene Formen staatlich-repressiven Verhaltens, die je nach Oportunität herangezogen und eingesetzt werden.
Dabei kommt es nicht auf die sogenannte Gefährlichkeit bzw. Wirsamkeit des jeweiligen Widerstands an. Sie wählen diejenigen Mittel, die ihnen erforderlich erscheinen, um die verschiedenen Formen des Protestes und des Widerstands in die oben genannten Bahnen zulenken. Ihr Spektrum reicht von der Erteilung von Auflagen bis hin zur Einleitung von Ermittlungsverfahren z.B. nach § 129a.
Es werden also praktikable Lösungen gesucht, Lösungen, die einen einheitlichen breiten Protest verhindern sollen.
So ist es aus polizeitaktischer Sicht nicht ratsam, eine ganze Demo zu kriminalisieren. Dies hätte einen solidarisierenden Effekt. Würden sie so vorgehen, hätten sie eine ihrer wichtigsten Zielsetzungen , die Entsolidarisierung, verfehlt. Auflagen dagegen sind ein verhältnismäßig geringer Eingriff, so daß die Masse bereit ist, sich dieser Art von Repression zu beugen. Ja, viele empfinden sie vielleicht noch nicht einmal als Repression im eigentlichen Sinne. Die Demo kann stattfinden, wenn auch unter eingeschränkten Bedingungen. Hier kommt es dann zu dem Phänomen, daß plötzlich diejenigen zu den Schuldigen werden, die sich den Auflagen nicht bedingungslos beugen. Dabei geht es nicht um die Gewaltfrage, auch wenn dies suggeriert wird.
Deutlich wird das z.B. am Vermummungsverbot, das mittlerweile Gesetz geworden ist. Vermummte stören scheinbar den reibungslosen Ablauf der Demonstration, sie werden angepöbelt und isoliert. Vergessen wird, daß es eigentlich darum geht, sich gegen die vorgegebenen Einschränkungen zu wehren.
Der gewünschte Effekt, Spaltung und Entsolidarisierung in die Demonstration zu tragen, ist erreicht und das schon mit einem relativ geringen Aufwand.

Wir haben uns überlegt, nun zwei größere Ereignisse der letzten Zeit exemplarisch herauszugreifen, um die sich daran anschließenden Solidaritätskampagnen zu untersuchen und herauszufinden, was die Ursachen für den jeweils sehr unterschiedlichen Verlauf sein könnten.
Es soll dabei auf der einen Seite um die Verhaftungen von Ingrid Strobl und Ulla Penselin im Dezember 1987 gehen und zum anderen um die Festnahmen nach den Schüssen an der Startbahn West vom November des gleichen Jahres.
Aus einer starken Betroffenheit über die Festnahme der beiden Frauen hat sich eine sehr breite, sogar internationale Solidarität entwickelt. Es wurden in vielen Städten Veranstaltungen organisiert, Presseerklärungen von verschiedensten Gruppen herausgegeben, Briefe geschrieben, Sammlungen und Konzerte organisiert und nicht zuletzt gab es immer wieder Besuche zum Knast.
Das Spektrum ging von links Liberalen bis zu Autonomen Kreisen.
Die Solidarität mit den Beiden endete jedoch nicht am Knasttor, bezog sich also nicht nur auf die Repression, sondern löste darüberhinaus eine verstärkte Beschäftigung mit den Inhalten aus, zu denen die Beiden draußen gearbeitet haben.
Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Gen- und Reproduktionstechnologien, Bevölkerungs- und Flüchtlingspolitik und internationaler Frauenhandel und die Einschätzung, daß durch die Festnahmen und die umfangreichen Durchsuchungen der (Frauen-)Widerstand kriminalisiert, eingeschüchtert and zerschlagen werden soll.
Dabei fällt etwas auf:
Ausgangspunkt der Fahndung waren die Anschläge der Revolutionären Zellen und der Roten Zora und der Hauptvorwurf gegen die beiden Frauen ist der der Mit-

gliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und die Beteilgung an bzw. die Vorbereitung von Anschlägen.

In der sehr breiten Solidaritätsbewegung kam jedoch eine offene Diskussion und Auseinandersetzung um die Politik der Revolutionären Zellen und der Roten Zora kaum auf. Sie wurde im Vergleich zur Breite der ganzen Kampagne nur vereinzelt und ansatzweise geführt. An diesem Punkt stellt sich die Frage, ob die Breite der Solidarität auch gerade deswegen erreicht werden konnte, weil Menschen aus allen Spektren sich diejenigen Diskussionen, die ihnen am nächsten lagen, heraussuchen konnten. Es bestand die Möglichkeit, da wo die Identifizierung mit der eigenen Politik am größten war, die Solidaritätsarbeit anzusetzen. So bot sich Einigen auch die schwache Indizienkette der Bundesanwaltschaft als Anknüpfungspunkt für solidarisches Verhalten. Sie konnten, von der Unschuld der Beiden ausgehend, die daran gemessen unverhältnismäßig harte Repression herausstellen.

Es bleibt die Frage: Wieso konnten die verschiedenen Ansätze nebeneinander bestehen bleiben?

Vielleicht lag es daran, daß die beiden Frauen sich selbst zu keinem Ansatz abgegrenzt haben, sondern sie führen die Auseinandersetzung mit allen und zeigen selbst ein solidarisches Verhalten.

So hat Ingrid Strobl den Namen des Bekannten, an den sie den Wecker verschenkte, nicht preisgegeben. Sie begründet das folgendermaßen:

"Meine Haltung hat nichts mit Märtyrertum zu tun. Zu sagen, für wen ich den Wecker gekauft habe, würde nur bedeuten, noch einen Menschen dieser ziemlich brutalen Maschinerie auszuliefern, der ich unterworfen bin, und weitere Menschen, die Bekannten, Freundinnen, Frunde und KollegInnen dieser Personen dem Räderwerk von Ermittlung und Erfassung auszusetzen. Zur politischen Moral gehört für mich, daß man andere Menschen nicht der Verfolgung durch den Staat aussetzen kann. Daß man nicht zulassen kann, daß ein einzelner von einem Apparat gejagt, zermürbt und womöglich zerstört wird. Wenn ich diese Haltung aufgebe, bin ich nicht mehr ich. Und das wäre ein noch viel fundamentalerer Eingriff in mein Leben als das Gefängnis."

Dazu kommt, daß beide Frauen einer politischen Bewegung angehören, in der die Möglichkeit zur Auseinandersetzung gegeben ist. Sie sind durch ihre politische Arbeit vielen bekannt gewesen. Es handelt sich also nicht um Personen, bei denen erstmal unklar ist, welche Inhalte sie vertreten.

Schon hier zeigt sich ein gravierender Unterschied zu dem zweiten von uns gewählten Beispiel, der Repressionswelle nach den Schüssen an der Startbahn West. Zu diesem Zeitpunkt lag der einstmals große Startbahnwiderstand längst am Boden. Die Bewegung war zersplittert und es wurde schon lange eine Politik der Abgrenzung betrieben. Die Sonntagsspaziergänge, die das gesamte Spektrum des Widerstands früher noch gemeinsam machte, wenn auch mit unterschiedlichen Zielsetzungen, erfuhren immer weniger Beteiligung. Dafür machte sich ritualisierte

Militanz breit, Auseinandersetzungen fehlten immer mehr.

Auf diesem Hintergrund geschah etwas, womit die meisten nicht gerechnet haben: Am 6. Jahrestag der Hüttendorfräumung wurden zwei Polizisten erschossen. Noch in der Nacht wurden sofort Kontrollstellen errichtet und massenhaft Hausdurchsuchungen durchgeführt. Viele, die jemals im Startbahnwiderstand waren, wurden einzeln und ohne stützende Bewegung im Hintergrund herangezogen. Das hatte zur Folge, daß massenhaft Aussagen gemacht wurden, durch die sich die Leute zum Teil selbst, zum Teil auch Andere belasteten, vorwiegend im Zusammenhang mit Anschlägen auf Strommasten.

Die ersten öffentlichen Reaktionen von Gruppen, die sich dem Widerstand zugehörig fühlen, war die absolute Distanzierung von der Tat und gleichzeitig von dem von der Polizei präsentierten Täter. Es wurden wenige Fragen gestellt, es wurde kaum in Zweifel gezogen, daß die Schüsse aus den eigenen Reihen gekommen seien. Die Bewegung befand sich in einer Situation, in der die einen nicht wußten, was die Anderen taten. Alles erschien möglich. Dem angeboten Täter wurde zunächst jegliche Solidarität entzogen. Alles war getragen von Schock und Distanzierungsdruck.

Wieso fehlte Solidarität bishin zu dem Punkt, daß sich jemand als Linker im Knast befindet und dort einer Sonderbehandlung unterworfen ist?

Heißt das, daß in der beschriebenen Situation der Bewegung in Kopplung mit einem derart massiven Vorwurf eine breite Solidarität von vornherein ausgeschlossen ist?

Und zwar nicht nur mit dem von der Bundesanwaltschaft präsentierten Haupttäter, sondern darüberhinaus gleichzeitig mit allen in diesem Zusammenhang von Verfahren bedrohten Personen.

Gibt es in solch einer Situation überhaupt Anknüpfungspunkte für die Entwicklung einer breiten Solidaritätskampagne? - In einer Situation, in der strukturelle Auseinandersetzungen nachgeholt wurden, wie z.B. an den Punkten Aussagebereitschaft und Verrat, die längst vorher hätten geführt werden müssen?

Es hat in der jüngeren Geschichte dieser Republik einige soziale Bewegungen gegeben, die gesellschaftliche Widersprüche aufgreifend zu einer bunten Masse anwuchsen und den Herrschenden das Herrschen erschwerten. In diesen bunten Massen kamen sehr unterschiedliche Leute, Gruppen und manchmal sogar Teile von Institutionen wie Gewerkschaften, Parteien und Kirchen zusammen. Gerade wenn der gesellschaftliche Widerspruch an einem bestimmten Punkt festgemacht wurde, erreichte dieses Bündnis eine große Streuung. Motto:" Je platter die Plattform, destro breiter das Bündnis!"

So ließen sich auch häufig große Mobilisierungserfolge erreichen, die Massen strömten zu den Brennpunkten, kleine, konkrete Erfolge rückten in geifbare Nähe. "Es geht voran!"

Das Handeln der Bewegung orientierte sich an tagespolitischer Aktualität, die

verdrängt. Eine breite Auseinandersetzung wurde nicht geführt.
"Die Einheit der Vielfalt?!"
An dem Punkt, wo die doch so greifbar nahen Erfolge wieder entglitten, die Bewegung mit Schein-Zugeständnissen oder schlichter Machtarroganz abgespeisst wurde, wo die Frage nach der Durchsetzung der Forderungen nicht beantwortet werden konnte, brachen die vertagten und verdrängten Differenzen auf, wurden die vorhandenen Risse wieder sichtbar, zerfiel das bunte Bündnis. Dabei machte sich die Diskussion nicht etwa an der Lösung des Problems, an dem Entwickeln einer Perspektive fest, sondern an der Frage, wer an der Misere schuld hat. Das, was an Auseinandersetzungen um die unterschiedlichen Politikverständnisse durch brand-aktuelles Reagieren zugeschüttet wurde, wurde dann als Versagen der jeweils Anderen sich gegenseitig um die Ohren geschlagen. Die vorher angeblich gemeinsamen Ziele existierten plötzlich nicht mehr.
In diesen Rissen Keile anzusetzen und so die Spaltung zu vertiefen, war und ist leichtere Übung der Herrschenden. Die bewährte Schere von Integration und Repression, Zuckerbrot und Peitsche schneidet nach wie vor sehr wirkungsvoll. Die Unfähigkeit zu Selbstkritik und Kritik, die Dynamik von Distanzierung und Entsolidarisierung sind für sie der beste Schleifstein.
Ein Paradebeispiel für diese Dynamik ist die Diskussion und das Verhalten zum Buback-Nachruf eines gewissen Mescalero. Darin manifestiert sich die Entsolidarisierungswelle 77, die den Deutschen Herbst so bitter kalt machte.
Vorgeschichte: Die Gefangenen aus der RAF und anderen bewaffneten Gruppen Versuchten sich mit einigen Hungerstreiks gegen die unerträglichen Haftbedingungen zu wehren. In der Linken - gerade auch in der liberalen Linken - wurde darüber diskutiert, wo die Grenzen der politisch vertretbaren Solidarität verlaufen, kam es dann doch zu einer mehr oder weniger distanzierten Solidarität auf der Basis der zumindest verbalen Kritik der unmenschlichen Haftbedingungen. Die Realität der weißen Folter, für die der Tod von Holger Meins und Ulrike Meinhof stehen, konnte allerdings nicht geändert werden.
Am 7.April 1977 wird Generalbundesanwalt Buback von einem Kommando "Ulrike Meinhof" erschossen. In der Erklärung heißt es:" Wir werden verhindern, daß unsere Fighter in westdeutschen Gefängnissen ermordet werden, weil die Bundesanwaltschaft das Problem, daß die Gefangenen nicht aufhören zu kämpfen, nicht anders als durch ihre Liquidierung lösen kann."
Der Polizeiapparat zeigte, was er kann und nach kurzer Zeit gerät auch die legale Linke in den Sog der Repressionswelle. Buchläden, Jugendzentren, WG's werden durchsucht, Alibis überprüft usw.. Die Medien blasen mit aller Kraft in die Jagdhörner und hetzen gegen alles, was auch nur links seien könnte.
Drei Wochen nach dem Anschlag erscheint in den vom Göttinger ASTA herausgegebenen "Göttinger Nachrichten" ein Text unter der Überschrift:"Buback- ein Nachruf".

Der sich selbst "Mescalero" nennende Autor gibt"seiner klammheimlichen Freude" über das "Ableben" Bubacks Ausdruck. Er grenzt sich allerdings auch deutlich von der Politik der RAF ab. Zitat:
"Mir ist bei dieser Buback-Geschichte einiges aufgestossen, diese Rülpser sollen zu Papier gebracht werden, vielleicht tragen sie ein bißchen zu einer öffentlichen Kontroverse bei. Meine unmittelbare Reaktion...ist schnell geschildert: ich konnte und wollte (und will) eine klammheimliche Freude nicht verhehlen. Ich habe diesen Typ oft genug hetzen hören, ich weiß, daß er bei der Verfolgung, Kriminalisierung, Folterung von Linken eine herausragende Rolle spielte. Wer in den letzten Tagen nur einmal genau sein Konterfei angesehen hat, der kann erkennen, welche Züge dieser Rechtsstaat trägt, den er so hervorragend verkörperte... Aber so eine richtige Freude, wie etwa bei der Himmelfahrt von Carrero Blanco, konnte einfach nicht aufkommen."
Der"Mescalero" fragt sich u.a., wie die Guerilla, "abgeschnitten von alltäglichen, persönlichen und politischen Zusammenhängen", die Entscheidung über so einen Anschlag fällen könne:
"Wer und wieviele Leute haben Buback (tödlich) gehaßt?... Wenn Buback kein Opfer des Volkszornes wird, dann geht die Gewalt, die so ausgeübt wird, ebensowenig vom Volk aus, wie Bubacks Gewalt vom Volk ausging... Die Strategie der Liquidierung ist eine Strategie der Herrschenden, warum müssen wir sie kopieren?... Unser Weg zum Sozialismus kann nicht mit Leichen gepflastert sein... Um der Machtfrage willen dürfen Linke keine Killer sein, keine Brutalos, keine Vergewaltiger, aber sicher auch keine Heiligen, keine Unschuldslämmer. Wir müssen einen Begriff und eine Praxis entfalten von Gewalt/Militanz, die fröhlich sind und den Segen der Massen haben, das ist unsere Tagesaufgabe. Damit die Linken, die so handeln, nicht die gleichen Killervisagen wie die Bubacks kriegen."
Der Text bleibt monatelang in der Diskussion und wird von mehreren linken Blättern nachgedruckt. Gleichzeitig setzt die Strafverfolgung gegen alle ein, die diesen Text veröffentlichen, die Presse benutzt ihn für ihre Hetzkampagne gegen die "Sympathiesanten", wobei die"klammheimliche Freude" alles ist, was dem bürgerlichen Publikum über den Inhalt mitgeteilt wird, der Gedankengang des Mescalero passt nicht ins Bild der "kopf- und herzlosen Mordfreude".
Um dieser Entstellung durch die bürgerliche Presse etwas entgegenzusetzen, veröffentlichen 47 Hochschullehrer das Manuskript mit gesammelten Reaktionen in einer Dokumentation. Sie werden mit öffentlicher Hetze und Repressalien konfrontiert. In Niedersachsen werden gegen die 13 Mitherausgeber Disziplinarverfahren eingeleitet, an deren Ende die Suspendierung Peter Brückners steht.
Die Anderen lassen dazu zwingen, die vom Wissenschaftsminister formulierte Erklärung zu unterschreiben. Diese Erklärung bringt den Zeitgeist des Deutschen Herbstes auf den Punkt, sie ist daher im Wortlaut zitiert:

"In Zusammenhang mit den Ermittlungen der niedersächsischen Landesregierung zur Herausgabe der Dokumentation 'Bubach - ein Nachruf' erkläre ich: Mord oder überhaupt den Einsatz von Gewalt lehne ich in unserem freiheitlich demokratischen Rechtsstaat unter jeder Bedingung ab. Deshalb verurteile ich terroristische Handlungen und alle Versuche, diese zu rechtfertigen. Ich bin mir bewußt, daß ich als Beamter eine besondere Treuepflicht gegenüber dem Staat habe. Diese fordert mehr als nur eine formal korrekte, im übrigen aber kühle, innerlich distanzierte Haltung gegenüber Staat und Verfassung; sie fordert von Beamten insbesondere, daß er sich eindeutig von Gruppen und Bestrebungen distanziert, die diesen Staat, seine verfassungsmäßigen Organe und die geltende Verfassungsordnung angreifen, bekämpfen und diffamieren. Ich werde meiner Treuepflicht nachkommen. Diese hat sich insbesondere in Krisenzeiten und in ernsthaften Konflikten zu bewähren, in denen der Staat darauf angewiesen ist, daß der Beamte Partei für ihn ergreift. Ich distanziere mich in aller Form von Verfasser und dem Inhalt des sogenannten 'Buback-Nachrufes'."

Deutlicher kann eine Unterwerfung kaum ausfallen. Die kühle Distanziertheit dem Staat gegenüber weicht der heißen Distanzierung von seinen Feinden.

Der tiefgreifende Spaltungsprozeß in "Distanzierer" und "Sympathiesanten" beginnt. Distanzierung bedeutet dabei, dieses Unterwerfungsritual mitzumachen und keinesfalls, die RAF nicht kritisieren zu dürfen. Und umgekehrt bedeutet der Vorwurf"Sympathiesant" nicht, wirklich der RAF nahezustehen, sondern genau dieses Ritual nicht zu vollziehen.

Teil dieser Distanzierung ist auch die Anerkennung der Legitimität des Staates und seines Rechts, sich zu verteidigen, also repressiv gegen die Oppostion vorzugehen. Dieser Logik entspricht auch, die bewaffneten und militanten Gruppen für Gesetzesverschärfungen verantwortlich zu machen - als hätten diese Sitz und Stimme im Palaverment.

Die Diskussion um Militanz/Gewalt - gerade nach den Schüssen an der Startbahn - ähnelt der von 1977 in ihren Schuladenpositionen, dem immer wieder betonten "ohne wenn und aber". Als gäbe es nicht jede Menge "wenn's" und "aber's" zu diskutieren.

Eine weitere Parallele ist interessant: Die Distanzierung erfolgt immer auf äußeren Druck des Staates, der "Gemeinschaft der Demokraten", der Medien. Gerade auf das in den Medien Gesagte und Geschriebene wird häufig verschreckt reagiert, als würde dort Volkes Stimme sprechen und nicht die eines Springers oder Augsteins oder wie sie alle hießen und heißen. Als sei die ach so freie Presse nicht auf dem Boden dieser freilich öden Grunzordnung gleichgeschaltet. Als würden nicht die Publikationen, denen dieser Betonboden zu öde ist, regelmäßig kriminalisiert. Klar, die Medien beeinflussen die Meinungen in der Bevölkerung und Ergebnis dieser Manipulation ist auf der Straße, im Laden und in der Fabrik zu spüren. Deswegen brauchen wir doch nicht zu vergessen, wem die Medien gehören, wessen Meinung sie verbreiten, wessen Interesse sie dienen.

nungsmanipulation. Die Pressekampagne zur angeblichen "Asylantenflut" 1986 ist jüngeres Beispiel dafür, wir sollten daraus unsere Schlüsse ziehen.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: dieser Beitrag ist weder eine Auseinandersetzung über den bewaffneten Kampf, noch über Gewalt/Militanz, sondern eine Kritik an der Form und den Inhalten der real geführten Debatten, die häufig wenig geeignet sind, den besseren Weg zu den Zielen zu finden.

Für fatal halten wir allerdings folgendes:

Wer wegen der eigenen WählerInnenstimmen den militanten Teil der Anti-AWW/WAA-Bewegung der Polizei ausliefern will, unterwirft sich der Autorität des Staates.

Wer schnell dabei ist, Andersdenkende als VerräterInnen zu bezeichnen, trägt mit zur Spaltung und Entsolidarisierung bei.

Wer nach den Schüssen an der Startbahn schnelle Fahndungserfolge fordert, ist mitverantwortlich für die Repressionswelle im Rhein/Main-Gebiet.

Wer versucht, eigene Stärke ausschließlich über den inflationären Gebrauch von Woprthülsen herzustellen, die er/sie inhaltlich nicht füllen kann, treibt die Abgrenzung voran und verhindert eine politische Auseinandersetzung.

Wer die Forderung nach Amnestie davon abhängig macht, daß die Gefangenen ihre Identität verleugnen und abschwören, beteiligt sich am Gehirnwäscheprogramm der Herrschenden.

Die Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik ist wesentliche Voraussetzung für Solidarität. Nicht Kritik zerstört die Grundlage für Solidarität, sondern die Unterwerfung unter die Autorität des Staates und seiner Propaganda.

NICHT STULLE MIT QUARK - SOLIDARITÄT MACHT STARK!

(1)

Es ist absehbar, daß die Herrschenden den Widerstand und Protest, der anläßlich der IWF/WB-Tagung formiert, möglichst verhindern wollen. Sie werden sich dabei der verschiedensten Mittel der Repression bedienen, die hierschon skizziert wurden.
Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, im vorauszusehen, daß es zu Konfrontationen mit den Bullen kommen wird und dabei auch Leute einfahren werden. Es ist eine stetige Erfahrung, daß kein kausaler Zusammenhang zwischen dem tatsächlichen Handeln eines Menschen und ihrer Festnahme zu bestehen braucht. Es reicht das Pech, zur "falschen" Zeit am "falschen" Ort gewesen, bzw. nicht mehr rechtzeitig davon gekommen zu sein. In diese unangenehme Situation kann jede/r kommen, der/die es sich nicht nehmen lassen will, Widerstand und Protest auch ausserhalb der eigenen vier Wände zu demonstrieren. Das Wissen um den Fall der Fälle, also der Möglichkeiten und Unmöglichkeiten des eigenen Verhaltens in den Klauen der Bullen, erleichtert es, damit klar zu kommen. Deshalb sollten sich alle die vorhandenen Flugblätter durchlesen und diskutieren.
Die Flugblätter verstehen sich als wichtige "1.-Hilfe-Tips" und ersetzen nicht eine grundsetzliche Auseinandersetzung mit dem Thema Repression.
Opitimistisch, wie wir sind, gehen wir davon aus, daß es auch nach dem September keine Ruhe und realistisch, daß es auch weiterhin - in den nächsten Wochen wenigstens - Herrschende und damit Repression geben wird. Wir halten daher eine grundsätzlichere, weitergehende Diskussion für notwendig und wollen dazu mit diesem Beitrag anregen.
Der Beitrag erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit, neuste Erkenntnisse oder besondere Weisheit, sondern soll ein Versuch sein, einen Aspekt des Umgangs mit Repression, der Ausssageverweigerung, auf Probleme und Widersprüche zu untersuchen und einer breiteren Debatte zum Fraß vorzuwerfen.
Ein immer wieder herausgehobener "1.-Hilfe-Tip", auf dem Flugblatt des EA nachzulesen, ist: "Mach keine Aussagen, unterschreibe nichts, rede nicht in Wanne oder Zelle über Tatvorwürfe und -umstände...", denn: jede Aussage nutzt den Bullen, der Justiz. Sie können diese in ihrem Sinn verdrehen, gegen Andere ausspielen, mit anderen Aussagen vergleichen und zusammenbringen und zu einem Puzzel zusammensetzen. Sie machen mit Aussagen, was sie wollen.
Ein Verhör wird immer von ihnen bestimmt, sie wissen, was sie wollen. Sie sind darauf geschult, die Antworten zu erpressen, die sie brauchen. Lügen wie beispielsweise: "Deine GenossIn hat schon alles gesagt und dich dabei besonders schwer belastet...", teilweise durch das Vorhalten gefälschter Protokolle untermauert, oder:" Wenn du jetzt aussagst, ist das nur gut für dich in deinem Prozeß..." und dergleichen mehr sind dabei gängige Methoden, gehören zum kleinen 1x2 der Verhörtechnik.
Ihr Job und ihr Interesse ist dabei immer, dich und/oder Andere in den Knast zu bringen, egal wie scheißfreundlich sie dir das Gegenteil weismachen wollen.
Vor diesem Hintergrund sollte auch klar sein, daß auch Gespräche ohne Protokoll gegen dich verwendet werden, daß es keine unwichtigen Aussagen gibt, daß der Versuch, sie mit einer "Story" auf die falsche Fährte zu führen, meist mit der Preisgabe verwertbarer Informationen endet. Auch kann eine Aussage nicht so ohne weiteres zurückgezogen werden; sie kann höchstens durch eine weitere Version entkräftet werden, wobei des dem Gericht überlassen bleibt, welcher es glaubt.

Konsequentes Schweigen ist in jedem Fall der beste Schutz für dich und Andere vor drohender Repression/Knast, auch wenn erstmal eine Haftbefehl ohne Haftverschonung die direkte Folge ist.
Das Erpressen von Aussagen hat aber nicht nur die Funktion, kriminalistisch direkt verwertbare Informationen zu erhalten. Gerade in politischen Fällen soll darüber die Identität, das Selbstbewußtsein der/des Verhörten zerstört werden, inden betroffen Zusammenhängen das Mißtrauen verstärkt und damit die Spaltung betrieben werden.
Die Aussage ist in diesem Sinn ein Akt der Unterwerfung vor der Macht des Staatsapparates, der die Autorität desselben anerkennt. Nicht von ungefähr werden für diesen "Dressurakt" Belohnungen wie Haftverschonung angeboten und teilweise auch gewährt, falls der "Kniefall" tief genug war. Der Zwang zur Unterwerfung ist ein klarer Angriff auf die Würde und Identität eines selbstbewußten Menschen, wurde er/sie gebrochen, steht der Reintegration in diese korrupte Gesellschaft nichts mehr im Wege, die Gehirnwäsche war erfolgreich.
Aussageverweigerung ist die Verteidigung der eigenen menschlichen Würde und Identität.
Konnten Aussagen erpresst werden, werden diese von den Bullen dazu benutzt, gegenseitiges Mißtrauen zu verstärken und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu untergraben. Das Vorhalten gefälschter Aussagen ist Ausdruck dessen, daß die Verhörten möglichst gegeneinander aufgebracht werden, sich entsolidarisieren sollen, um isoliert voneinander besser ferig machen zu können. Den GenossInnen draussen soll ein solidarisches Verhalten schwer gemacht werden, die Strukturen mit der Fesseln des Verrats gebunden werden.
An diesem Punkt wird deutlich, wie wichtig es ist, schon verher ein gegenseitiges Vertrauen und einen gemeinsamen Umgang mit Repression entwickelt zu haben, um ihre Angriffe abwehren zu können.
Aussageverweigerung ist dann das Stärken des gegenseitigen Vertrauens und der Solidarität.
Die Bullen verfolgen also in einem Verhör mehrere Ziele:
- die kriminalistische Aufklärung eines "Falles"
- Informationen über Strukturen und Zusammenhänge zu bekommen, um ggf. weitere Festnahmen und Durchsuchungen inszenieren zu können
- die Vernichtung der menschlichen Würde und Identität des sich im Widerstand begreifenden Menschen
- die Spaltung und Isolation der Zusammenhänge durch Mißtrauen und Verrat.

Das Verhör bietet den Bullen dabei denkbar günstige Voraussetzungen: Sie betimmen den Verlauf, die Dauer, die Drohungen, können Zermürbungstaktiken wie beispielsweie Schlafentzug nach belieben einsetzen. Sie verfügen über einen Informationsvorsprung, wissen was sie wollen.
Die/der Verhörte hingegen ist isoliert von ihren/seinen sozialen/politischen Zusammenhängen, kennt nicht die Hintergründe seiner Situation und ist ihnen faktisch ausgeliefert.
In dieser Konfrontation zu widerstehen, bedeutet konsequente Aussageverweigerung, dies durchzuhalten und umzusetzen, erfordert eine Menge Kraft und Selbstbewußtsein.
Das Wissen um die Verhörmethoden und -techniken ist sicher eine wertvolle Hilfe, um die permanenten und vielschichtigen Angriffe abzuwehren. Die Auseinandersetzung damit und den Erfahrungen Anderer kann daher nur wärmstens empfohlen werden.
Es ist aber auch eine Erfahrung, daß das Kennen der Methoden allein nicht immer ausreicht, daß die Basis die eigene Stär-



ke ist. Woher aber können wir die nötige Kraft und Selbstbewußtsein beziehen?
Kraft und Selbstbewußtsein hängen von den gemachten Erfahrungen und dem entwickelten politisch/menschlichem Bewußtsein ab und sind Ausdruck eines autentisch gelebten Alltags. Wer sich seiner/ihrer Widersprüche bewußt ist, sich damit auseinanderzusetzen und sich zu verändern versucht, wer um seine/ihre Schwächen und Fehler weiß und daraus zu lernen versucht, kann daraus eine Stärke entwickeln, lebt bewußt und autentisch. Das ist allerdings garnicht so einfach!
Trutz der Ansprüche an Kollektivität und Solidarität politischer Gruppen und Zusammenhänge ist für diese Problematik oft wenig Platz, die weltpolitische Aktualität hat eine unangemessene Priorität. Die Ansprüche finden in der Realität meist an der Trennung zwischen Privatem und Politischem ihre Grenzen, quasi als Naturgesetz, das kaum hinterfragt wird. Gerade in der Gruppe können die gemachten Erfahrungen aufgearbeitet werden, politisch/menschliches Bewußtsein entwickelt werden, was sich dann auch der Stärke der Individuen ausdrückt, die so bitter notwendig ist, um ein hart geführtes Verhör gut zu überstehen.
In der Fähigkeit, mit Repression umgehen zu können, spiegelt sich auch wieder, wieweit der Anspruch an Kollektivität und Solidarität umgesetzt wurde und wird. Der Umgang mit Repression und mit Verhören ist kein individuelles Problem, sondern Sache der Gruppe, des Zusammenhanges, der Bewegung.
Die Erfahrung der breiten Aussagebereitschaft im Rhein/Main-Gebiet nach den Schüssen an der Startbahn erklärt sich auch vor diesem Hintergrund. Eine autonome Gruppe aus der Region hat das so ausgedrückt:
"Nicht das Abhören von Telephongesprächen hat uns schokkiert, sondern das, was vorgeblich erfahrene Militante am Telephon alles zu erzählen hatten. Nicht die Verhörmethoden haben uns überrascht, sondern die Tatsache, daß einige von uns länger mit irgendwelchen Bullen geredet haben als mit ihren besten FreundInnen. Nicht die Aussage allein trug zum Verrat bei, sondern gerade auch die vergebliche Suche nach Zusammenhängen, in denen ihm/ihr die Dimension der Geschehnisse bewußt werden kann. Nicht die falschen Vorhaltungen brachten einige zum Umfallen, sondern auch das gemeinsame Vertrauen, das schon vorher nicht da war.
Keine Frage, wir müssen uns immer wieder mit den Methoden, technischen Möglichkeiten und Entwicklungen des Staatsapparates auseinandersetznen. Aber es genügt einfach nicht, sich irgendwelches Wissen gegenseitig um die Ohren zu schlagen, anstatt dieses in eine alltägliche Konsequenz umzusetzen. Das, was uns innerhalb der Startbahnbewegung das Genick zu brechen drohte, ist also weder ein perfekt getarnter Spitzel, noch ein Richtmikrofon oder Wanze. Was sie darüber herausgekriegt haben ist vergleichsweise gering. Was uns wirklich getroffen hat, war ein militantes Gehabe, das Verschwiegenheit vortäuscht, um damit zu koketieren, eine Lebenshaltung der Andeutungen, die sich in die Nähe von Ereignissen setzt, die er/sie nicht haben, das die Notwendigkeit konspirativen Verhaltens dazu mißbraucht, damit es ja alle mitkriegen, das militante Entschlossenheit und Klarheit simuliert, um Bilder eigener Härte und Gefährlichkeit in Umlauf zu brigen.
Nicht irgendwelche Schulungen über und Analysen vom Staatsschutzapparat machen Verrat unmöglich, sondern tatsächliche solidarische und kollektive Lebenszusammenhänge, die solche Verhaltensweisen ausschließen."

Die hier zitierte Selbstkritik aus dem Rhein/Main-Gebiet läßt sich auch auf hier übertragen. Wenn wir aus den Erfahrungen von dort lernen wollen, müssen wir auch unsere eigenen Zusammenhänge und Strukturen hinterfragen, längst überfällige Diskussionen endlich führen.
Das, was die Szin darstellt, was sie lebt, wie sie handelt, dürfte genügend Fragen aufwerfen, die sich die stellen sollten, die sich als Teil von ihr verstehen.
Aber es soll auch nicht so getan werden, als sei alles nur schlecht, unverbindlich und perspektivlos, als würde der Repression nichts entgegengesetzt, sei ihr nichts entgegenzusetzen.
Die politische Staatsanwaltschaft zu Berlin hat zwei Versuche unternommen, über das Erpressen von ZeugInnenaussagen Informationen über Strukturen und Zusammenhänge herauszubekommen. Das war einmal das Verfahren gegen die angeblichen VerteilerInnen der "radikal" und das Verfahren gegen die Kollektive, die durch das Aufhängen eines Plakates, das die Zusammenlegung der Gefangenen aus RAF und Widerstand, eine Operation für Angelika Goder unter menschenwürdigen Bedingungen und die Freilassung von Günther Sonnenberg fordert, für eine terroristische Vereinigung geworben haben sollen.
In beiden Fällen sind die Versuche ins Leere gelaufen und die Staatsanwaltschaft mußte eine Schlappe hinnehmen.
Ihr Kalkül war dabei, die Kollektive in zwei Teile zu spalten. Einmal die, die angeblich verantwortlich waren und die, die das vor Gericht bezeugen sollten. In dem Verfahren um das Plakat kam es zum Prozeß und die drei ZeugInnen wegen ihrer konsequenten Weigerung in Beugehaft. In einem Fazit erklären sie ihre Entscheidung und Auseinandersetzung:
"Aussageverweigerung ist nicht nur das Nichtaussagen bei den Bullen, Aussageverweigerung ist eine Haltung, die unser Handeln in und ausserhalb von Gericht und Knast bestimmt.
Sie ist die konsequente und direkte Verweigerung gegen den Anspruch des Staates auf dein Inneres, deine Identität, sei es in Verhören, Prozessen oder Vorladungen. Das Eine ist, sich die politische und persönliche Dimension von Aussagen klarzumachen, das kann uns niemand abnehmen.
Das Andere und nicht unwichtigere dabei ist die Diskussion und Auseinandersetzung um die ganz persönliche Situation jedes/jeder Einzelnen darin.
Wie kann es aussehen, daß die Konsequenzen so einer Entscheidung auch gemeinsam getragen werden? Die Auseinandersetzung um die ganz persönlichen Angriffspunkte, die Angst vor der Konfrontation und die Möglichkeit darüber zu reden und das grundsätzliche Vertrauen, nicht allein gelassen zu werden, ist eine notwendige Voraussetzung, diese Konsequenz zu tragen.
War im radikal-Verfahren 1987 das Thema Aussageverweigerung abstrakt geblieben (es wurden "nur" Ordnungsgelder verhängt), so ist nach den Ereignissen in Frankfurt und für uns in diesem Prozeß die Notwendigkeit der Auseinandersetzung darum bedrohlich greifbar und praktisch geworden.
Obwohl wir auf die Erfahrungen der Diskussionen des letzten Jahres zurückgreifen konnten, haben wir bis wenige Tage vor dem Prozeß die Aussageverweigerung diskutiert.
Die drei ZeugInnen wurden von Richter Palhoff mit dem Ausspruch "Solidarität ist kein Aussageverweigerungsgrund" bis zum Ende des Prozesses zu Beugehaft verdonnert.(...)
Telegramme, Briefe, Kundgebeungen vor Knast und Gericht und Besuche der Gefangenen waren Ausdruck einer breiten Solidarität.(...)
Offen bleibt die Frage der Solidarität, wenn Leute in den Knast einfahren, die weder Freundeskreis, politisches Umfeld

Offen aber bleibt die Frage der Solidarität, wenn Leute einfahren, die weder engen Freundeskreis, politisches Umfeld noch die Knete haben, Hochglanz-Plakate zu drucken. Und Solidarität ist vor allem im Knast überlebensnotwendig!"

Aussageverweigerung, Umgang mit Repression ist nicht nur ein Verhalten in der direkten Konfrontation mit dem Staatschutzapparat, sondern auch Ausdruck dessen, was in dem vielzitierten revolutionären Alltag gelebt und entwickelt wurde und wird von jeder/m Einzelnen, der Gruppe, des Zusammenhangs, der Bewegung.
Fritz Teufel hat das mal so ausgedrückt:

Unsere Liebe und Solidarität,
unsere Phantasie, unser Mut,
unsere Geduld, unsere Entschlossenheit,
unsere List, unsere Zärtlichkeit,
unser Witz,
unsere Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik,
unsere Hoffnung
~~ist~~ sind stärker als alles, was sich die Bleichgesichter für Geld kaufen können!



REDEBEITRAG DER SANI-GRUPPE AUF DER TU-VERANSTALTUNG

Wir haben nicht mitgezählt, aber die Zahl der Menschen, die in den zurückliegenden Jahren bei Demonstrationen verletzt wurden, muß in die tausende gehen: Menschen, die unter die Knüppel gerieten, die mit CN oder CS eingenebelt wurden, im Wasserwerferstrahl zusammenbrachen oder getreten wurden.

Und das Gewaltmonopol dreht weiter an der inneren Aufrüstungsspirale: Nach der Einführung des in internationalen Konflikten verbotenen CS lagern in den bayrischen Waffenkammern Gummigeschosse für den ersten Einsatz. bundesweit werden Hubschrauberstaffeln für die schnellen eingreifreserven des BGS aufgebaut und die Innenministerkonferenz hat im Frühjahr beschlossen, die Merhzweckpistole MZP1 bundeseinheitlich einzuführen: Damit lassen sich nicht nur Kampfstoffgranaten und Nebeltöpfe verschießen, sondern auch Gummigeschosse und barrikadenbrechende Geschosse.

Zusammen mit Hochdruckwasserwerfern und chemischen Keulen verfügen die Truppen der inneren Sicherheit damit über ein Arsenal, das Menschenansammlungen im Radius von 120 Metern wegfegen kann.

Die Bullen bezeichnen ihre Waffen als nicht-letale, nicth-tödliche, geringtödliche, begrenzt-tödliche Waffen, als unschädliche oder humane Waffen, als Aufruhr-Kontrollwaffen oder banal: als polizeitypische Einsatzmittel.

Die Folgen sind Todesfälle und schwerste Verletzungen wie Schädelbrüche mit Hirnverletzungen oder Verletzungen innerer Organe wie Nierenblutungen und Milzrisse. Es gibt immer mehr Menschen, die mit dauerhaften Folgeschäden leben müssen.

Diese innere Abschreckungsdoktrin woll Angst machen, und sie ist durchaus erfolgreich: ein ums andere Mal erleiden die oppositionellen Bewegungen Niederlagen, zerfallen organisierte Strukturen oder herrscht nach zeitweiligen Aufschwüngen wieder Resignation. Die Masseneinsätze von Polizei und Bundesgrenzschutz tragen dazu in nicht unerheblichem Umfang bei.

Das System steht sicherlich noch lange nicht mit dem Rücken zur Wand, aber der immer stärker werdende Bullenterror zeigt, daß uns noch ganz andere Auseinandersetzungen bevorstehen.

Wir halten es für falsch, nur über den Bullenterror zu jammern, sondern wir müssen endlich dazu kommen, die Auseinandersetzung selber zu bestimmen.

Demo-Sanis sind eit über 10 Jahren Teil der Protestbewegungen. Nicht als alternatives Rotes Kreuz, sondern als mehr oder weniger organisierte Selbsthilfegruppen. Wir wollen versuchen, der staatlichen Gewalt - wenn wir sie schon nicht verhindern können - zumindest eines entgegenzusetzen: Selbstvertrauen und Selbsthilfe.

Es geht uns nicht darum, die Folgen von Bulleneinsätzen zu kurieren. Es geht uns vor allem auch darum, unters Volk zu bringen, wie sich Menschen auf Demos selbst schützen und - wenn nötig - selbst versorgen können.

Schutz bedeutet, daß wir die Wahl unserer Kleidung nicht von Zimmermann und co. vorschreiben lassen, d.h. wir halten es weiterhin für richtig, Helme mit auf Demos zu nehmen und das auch politisch durchzusetzen. Feste Kleidung und Schuhe sollten selbstverständlich sein. Bei großen Tränengaseinsätzen können wir nie genug Wasser dabei haben, deshalb nehmt möglichst eine eigene Spülflasche mit. Mehr Informationen über Ausrüstung und Selbstschutz haben wir auf einem Flugblatt zusammengefaßt, das hier ausliegt.

Konkret zum IWF: Demo-Sanis laufen in der Regel gekennzeichnet in der Demo oder bei Aktionen (meistens) mit. Wir werden verschiedene Sani-Stationen unterhalten die durchgehend über uns und über die Info-Stellen erreichbar sind und dort Verletzte versorgen.

Wir sind in der Demo auf eure Hilfe angewiesen, d.h. wenn ihr uns ruft, sorgt dafür, daß wir geschützt arbeiten können.

Macht kluge Vorschläge nur, wenn sie wirklich klug sind.

Sorgt dafür, daß Fahrzeuge, die wir zum Transport der Verletzten rufen, auch an- und abfahren können.

Bringt euch Augenspülwasser (Plastikflasche!) mit.

Wir haben auf Demos teilweise gute Erfahrungen mit offiziellen Rettungsdiensten gemacht. Überlegt euch trotzdem gut, ob ihr sie ruft: Auch der netteste Rettungs-Sani kann oft nicht verhindern, daß sein Chef die Personalien weitergibt.

Noch etwas zu der irrigen Auffassung, daß unsere Kennzeichnung uns vor Bullenübergriffen schützt: Daß wir uns als Sanis nicht aktiv an militanten Auseinandersetzungen beteiligen, hindert die Schläger in der grünen Uniform nicht daran, uns erst recht eins über die Mütze zu ziehen. Wir finden es dann ganz gut, wenn sich die Leute dazu was überlegen.

Bericht und Versuch einer Einschätzung zur Hausdurchsuchung in der Manteuffelstr. und ihre Folgen

Am Donnerstag, dem 8.9.88, kurz vor 14 Uhr stürmten nach kurzem Klingeln und Eintreten der Hoftür ca. 20 EX-Bullen in Zivil mit lau= fender Videokamera und Mikros in unsere Hofdurchfahrt.- Dicht gefolgt von einem Rudel älterer Herren mit Krawatten nebst einer Frau,- das waren die Herrschaften vom BKA bzw,LKA und Staatsschutz.
Gleichzeitig wurde das Remisendach vom angrenzenden Hof aus von mehrer en Zividsschangos besetzt.
Wir waren zu diesem Zeitpunkt relativ viele, da wir gerade "Hausplenum machten .Blöderweise saßen wir dazu in unserem Hinterhof,so daß gerade nur noch zwei von uns ins Haus rasen,die Stahltür verschließen und sichern konnten.Der Rest von uns stand im Hof.
Auf unsere Fragen,was denn diese Aktion soll,Durchsuchungsbefehl, die Filmerei etc. bekamen wir ewig keine Auskunft.Später erfuhren wir dann, daß es sich um ein Ermittlungsverfahren gegen einen von uns dreht, in Sachen "Unterstützung terror. Vereinigung,§ 129 a StGB,- Auffindung von Beweismitteln".
Nachdem sie eine Viertelstunde vergeblich versucht hatten,die Stahltür zum Haus aufzubrechen,zerdepperten sie vom Hof aus ein Treppenhausfenster, stiegen dort ein und öffneten die Tür von innen.
Währenddessen konnten die zwei im Haus viele Leute und einen Anwalt informieren.Der, auf den der Durchsuchungsbefehl ausgestellt war, konnte ins Haus und während der Durchsuchung dabeisein,bis der Anwalt kam, uns anderen wurde der Zutritt ziemlich brutal verweigert,es kam zu heftigen Rangeleien.
Nach Ankunft uniformierter Bullen wurden wir auf Wannen verteilt und dort die zwei Stunden während der Durchsuchung festgehalten und "Personalien" überprüft.Der Genosse mit dem Ermittlungsverfahren wurde allerdings auf die Friesenwache zur ED-Behandlung gekarrt gekam aber am gleichen Abend, so gegen 20 Uhr wieder raus.

Doch nun zu dem, was sie bei uns mitgenommen haben,- darauf wollen wir etwas genauer eingehen .Zum einen,um Gerüchten und Verunsicherung zu begegnen, zum anderen,weil unsererseits Pannnen passiert sind, und wir denken,daß wir bei der Auswertung eine Menge lernen können,auf was wir beim Aufräumen unserer Wohnungen noch zu achten haben.
Es wurde das ganze Haus, vom Dachboden bis zum Keller durchsucht und viel gefilmt, im wesentlichen konzentrierten sie sich aber auf fünf Zimmer, wo sie auch am meisten mitnahmen.
Auffälliges Interesse zeigten sie für:
Briefe, Texte,die vor allem mit dem europ.Ausland und Japan zu tun haben,-also Urlaubspost aus Spanien,pers. Briefe aus Japan,Broschüren auf italienisch,zu Frankreich etc.
Dann natürlich : Adressen,Telefonnummern,pers.Fotos und Aufzeichnungen.
- Zu diesem heiklen Punkt werden wir weiter unten nochmal was sagen.
Und, was uns überrascht hat:
Vieles was mit Arbeit,Alltag,Geldverdienen und Ämterscheiß zusammenhängt.Z.B. Lohnsteuerkarten,Soziunterlagen,Mietvertrag,Krankenkassenpost,aber auch offizielle Werkspläne von Bosch-Siemens und Daimler-Benz,die du erhälst,wenn du dort arbeitest,alte Werksausweise,Betriebszeitung von Jacobs,Fotos von den Kollegen und dem Arbeitsplatz-(gefährlich Werksspionage also!...)

Was uns wiederum gar nicht überrascht hat:
Papiere zum IWF und der IWF/WB-Kampagne - dagabs allerdings wenig zu finden.
Ansonsten div. polit.Zeitungen und Broschüren,teilweise in Ordnern, eine Schreibmaschine, eine Spielanleitung von einem selbstgemachten

Fantasy-Spiel (da können sie sich nun über diesen Code ihre Schädel zerbrechen),und Geld han se uns auch abgezockt (250.-).
Nun nochmal zu den Adressen und Telefonnummern:
Die Bullen konnten ein Adressbuch und mehrere Telefonnummern finden und mitnehmen.
Das Adressbuch befand sich in einer Plastiktüte mit Klamotten von ner Person,die die Tüte mal vor Monaten irgendwo liegenlassen hatte und diese Sachen eben seit Monaten bei uns abholen wollte. Wir hatten diese Tüte bei uns in die Ecke gestellt und vergessen. Sämtliche Telefonnummern wurden im Zimmer des Genossen mit dem Ermittlungsverfahren abgehängt,darunter war auch ein Zettel, auf dem vier Nummern in Süddeutschland draufstanden.Dort, bei diesen vier Wohnungen haben am Tag darauf,also Freitag dem 9.9.88 ,Durchsuchungen stattgefunden,die von den Pigs als "Anschlußdurchsuchungen" wegen "Funden in der Berliner Manteuffelstr."bezeichnet werden.Diese waren in Hohenlohe bei den Eltern eines im Haus wohnenden,dem Kind und der "Ehefrau" eines anderen Genossen in Pforzheim und bei zwei WGs in Karlruhe.
Noch mal was allgemeines zu dem Problem mit Adressen und Telefonnr. -Wir sehen es nach wie vor nicht so- aber darin sind wir un s auch nicht einig- daß "cleane" Wohnung bedeutet,überhaupt keine Adressen und Tel.Nr. zu besitzen.
Telefonnr. von Eltern und welche,die für uns tägl.Gebrauswert haben,

werden wir auch in Zukunft im Haus haben.Aber da ist es wichtig,daß sie an zentralen,nicht direkt einer Person so leicht zuzuordnenbaren Orten sind und in Eile schnell vernichtet werden können(wie z.B. Küche oder Flur).
* Wir haben immer noch keine endgültige Einschätzung zu den Durchsuchungen.
Die Infos sind chaotisch,sich teilweise widersprechend.Wir werden uns mit ner ausführlicheren Einschätzung noch Zeit lassen,bis der Sumpf sich geklärt hat,alles auf nem solideren Boden steht.
Also.mit Vorsicht zu genießen:
Als Anlaß der Durchsuchungen werden verschiedenen laufende Ermittlungs verfahren nach & 129 a gegen ca.8 Personen in Wessiland und West-Berlin genommen,mit den Vorwänden,in diesen Verfahren Beweismittel, Kontaktpersonen zu suchen.
Ein eindeutiger Schwerpunkt lag dabei auf vermuteten internationalen "Verbindungen",also das Basteln an den angeblichen "Kontaktleuten einer westeuropäischen Front".
Ansonsten vermuten wir das Übliche:
*Einschüchterung von uns,dem Widerstand,auch über das Einreiten bei Eltern und Bekannten
*Beschaffung von Materialien über laufende Auseinandersetzungen im Frauen- und gemischten Widerstand wie z.B. IWF...
*sowieso auf den Busch klopfen und gucken, was rauskommt
*dieses hängt zusammen mit dem Versuch,Persönlichkeitsbilder zu vervollständigen(in allen Situationen ist die Videokamera mit dabei) und Einblick in unsere Alltagsorganisation zu bekommen
*die Bewegungsbilder zu erstellen und Kontakte rauszufinden

Wir gehen nicht davon aus,daß die Durchsuchung bei uns ausdrücklich und in erster Linie im Hinblick auf den IWF gemacht wurde, aber die Bullen sehr wohl der Möglichkeiten und Wirkung ihrer Aktion bewußt waren.Also im Vorfeld des Kongresses markant auftreten und signalisieren:alles im Griff!
Und noch was zum Schluß:
Ganz toll war, daß innerhalb kurzer Zeit so viele Leute auf der Straße waren,daß die Bullenaktion nicht ohne Öffentlichkeit abgelaufen ist,Daß so viele ihre Geschlossenheit gegenüber den Bullen und ihre Solidarität rübergebracht haben.
Wir alle werden diese Solidarität gerade während der nächsten Wochen noch öfters brauchen.
In diesem Sinne: Danke und auf,auf zu den Aktionstagen

ZU DEN DURCHSUCHUNGEN WEGEN § 129a am vergangenen Dienstag

Zu umherschweifenden Gerüchten einige Infos

Am 20.9. stürmten eine Spezialeinheit der Bullen und BKA--Beamte eine Fabriketage in der Skalitzerstr. in SO 36. Zur gleichen Zeit fanden Durchsuchungen in Wohnungen in Bremen statt. Anlaß für den Staatsschutz und das BKA ist die Existenz einer "Sozialrevolutionären Bewegung Bremen". In Bremen werden deshalb Frank B., Frank D. und Kai D! der Mitliedschaft in dieser "terroristischen Vereinigung" wie der Richter am BGH, Gerlach, in seinem Durchsungsbeschluß schreibt, verdächtigt. Diese Vereinigung soll einen Brandanschlag auf das Werkgebäude der Arbeitshilfe Bremen im Okt. '83 verübt haben. Desweiteren wird den drei Männern vom BGH und BKA vorgehalten, die Bremer auto omen Internationalismustage im April vorbereitet zu haben. Sie sollen den Reader 'Treibsand' zusammengestellt haben.

Um Mensch deutlich zu machen, wie die Hirne des Staatsschutes 'denken',eine längere Passage aus dem Durchsuchungsbeschluß: "Der Beschuldigte Frank B. äußerte zum Teilnehmerkreis der Bremerautonomen Internationalimustage, es würden nur Linksradikale und Chaoten kommen. Grüne, Kommunisten und Sozialdemokraten hätten dort nichts zu suchen. Daraus folgt, daß es den Beschuldigten bei der von ihnen betreibenen IWF-Kampagen nicht lediglich um eine politische Diskussion, sondern um die organiierte Durchführung von Gewalttaten aus Anlaß der IWF-Tagung geht. Einer der Teilnehmer der von bis zu 300 Personen besuchten Abschlußveranstaltung der Bremer Internationalistage ... A. M. aus Berlin-Kreuzberg, brachte am 17. April 1988 in der Mensa der Uni Bremen seine Überzeugung zum Ausdruck, daß sich der IWF-Kongreß verhindern lasse."

Anschließend erwähnt Richter Gerlach den Besuch von Joggern im Hotel Crest in Brelin, wo die Empfangshalle in Unordnung brachten und den Banker "keine ruhige Nacht" wünschten und die Parole "IWF angreifen" hinterließen. Aus diesem Hotelbesuch folgert Gerlach messerscharf: "Die von A.M. abgegebene Ankündigung ist demnach beteits teilweise gleichsam probehalber verwirklicht worden." Und weiter: "Dies begründet den Verdacht, daß es sich bei A.M. zumindest um einen

Unterstützer der Sozialrevolutionären Bewegung Bremen handelt."

Mehr hatte die Bundesabwaltschaft und das BKA nicht in der Hand als sie am 2o.9. morgens um 7 Uhr einritten. Versehen mit einer Motorleiter, erklommen die Bullen die Fensterfassade und schlugen einige Scheiben ein, weil das Türschloß der Eingangstür für sie zunächst unüberwindbar war. Da die Bewohner, dem allgemeinen Aufruf gefolgt waren und sich Schlafplätze außerhalb von SO 36 besorgt hatten, waren alle Betten kalt und die Staatschützer konnten ungestört ihres Amtes walten. Dem Durchsuchungsprotokoll zu entnehmen, fanden die Schnüffler allerdings herzlich wenig. Sie ließen ein paar 'wildcats' einige Broschüren, ein altes Adressbuch und ein paar handschriftliche Aufzeichnungen mitgehen.

Wie der in der drauffolgende Nacht die Wohnung besichtigende Rechtsanwalt mitteilte, hinterließen die Bullen die Bude dankenswerterweise in einem nicht verwüsteten Zustand.
Die ganze Staatsschutzaktion ist an den ~~Haaren~~ ergrauten Haaren der BGH-Richter herbeigezogen. Der Vorwurf und insbesondere die Begründung und 'Beweise' für den §129a absolut lächerlich. "Den Kongreß verhindern" haben mitlerweile tausende geschriieben und gesagt. Hier sollte exemplarisch einer rausgegriffen werden, der dies auch in Anwesenheit von Staatsschutzbütteln auf öffentlichen Versammlungen gesagt hat. Wie so oft geht es den Bullen um Einschüchterungen, mit dem § 129a wollen sie uns alle kriminalisieren. Doch dafür ist es ein bißchen zu spät, der Zug ~~fäh~~ ist längst abgefahren, viele, zu viele für die Bullen haben die Kampagen "den IWF-Kongreß verhindern" mit eigenen guten Aktionen in Westberlin und der BRD aufgegriffen.
BEREITEN WIR DEN BANKER EINEN HEISSEN EMPFANG!!!

VERSUCHTER MORD, ENTFÜHRUNG ODER COUNTER-AKTION?

WER SCHRIEB DIE ERKLÄRUNG ZUM ANSCHLAG AUF IWF-STRATEGE TIETMEYER?

Wir drucken nachfolgend den Bekennerbrief und das Strategiepapier ab, die nach dem Anschlag auf den Finanz-Staatssekretär Tietmeyer angeblich von der RAF verschiedenen medien zugeschickt wurde. Ob sie authentisch sind, weiß eigentlich niemand so recht. Jedenfalls was den Bekennerbrief angeht, gibt es starke zweifel. Sprache und Inhalt wird untypisch für die RAF.

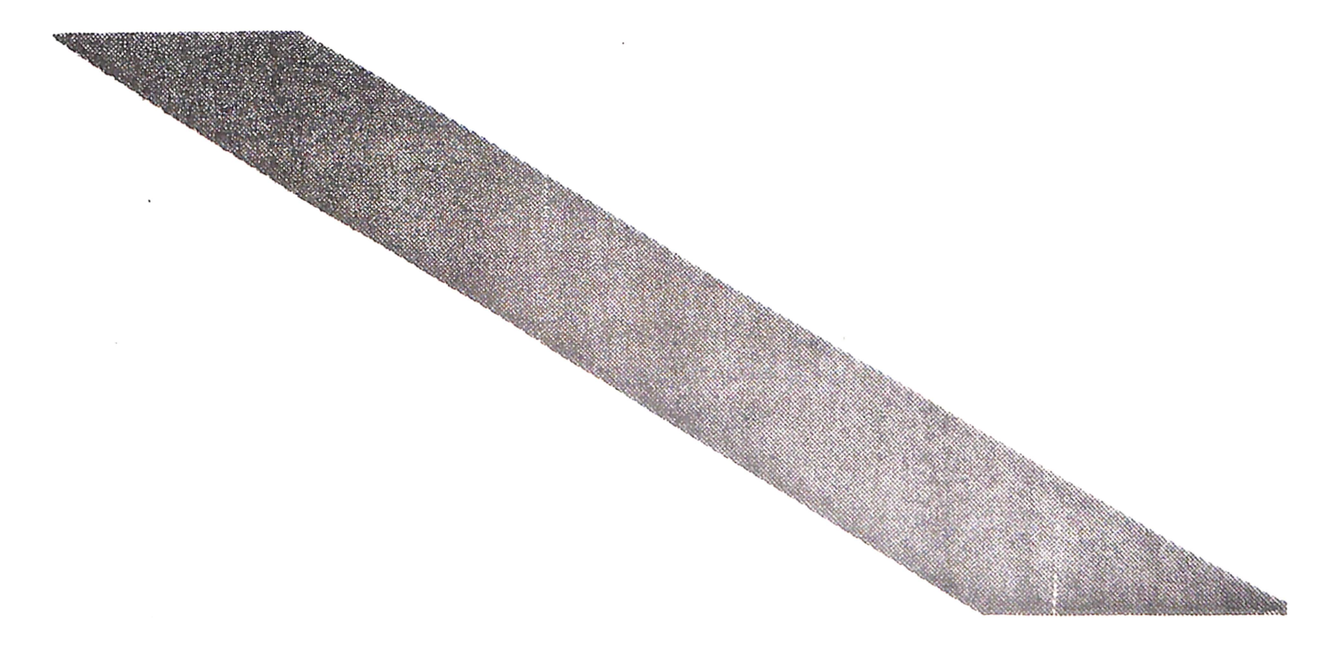
Das Strategiepapier wird eher als echt eingeschätzt. Es lag dem Bekennerschreiben in deutscher und italienischer Fassung bei. Möglicherweise ist es bei einer Razzia am 7. September in Rom, bei der 21 angebliche Mitglieder der Brigade Rosse verhaftet wurden, gefunden worden.

Auch die Tatsache, daß die Strategie nicht innerhalb des Bekennerschreibens dargelegt sondern als getrenntes Papier beigelegt wurde, entspricht nicht dem Vorgehen früherer Bekennerschreiben.

Auch die vielen Ungereimtheiten der Aktion selbst (Waffen und Munition in der Nähe des Tatortes wegzuwerfen, und dann nur einen Teil, der Einsatz einer Schrotflinte bei solch einer Aktion etc.) und die nachgeschobene 7-zeilige Erklärung zur Absicht der Aktion (nämlich Tietmeyer und den Fahrer zu töten) legen die Frage nahe, wer da eigentlich wirklich auf dien Wagen von Tietmeyer geschossen hat.

Damit wollen wir allerdings auch nicht sagen, daß wir die Papiere eindeutig für gefälscht und den Anschlag für vorgetäuscht halten. Auch nach dem Mord an Pimmenthal haben viele von uns erst nicht glauben wollen, daß das die RAF war, und eher eine Counteraktion von Staatsschutz oder artverwandten Organisationen dahinter vermutet.

Wir drucken beide Papiere ab, dazu den letzten Stand der Nachrichten, so daß sich jedeR selbst ein Bild machen kann, weil es uns alle angeht.
Wie die Sache auch immer gelaufen ist, das Ereignis wird jetzt vom Staat dazu benutzt, um die Repressionsschraube anzuziehen. Die Absicht, Tietmeyer und den Fahrer zu ermorden, wird den Medien als Beweis für die Blutrünstigkeit der Anti-IWF-Kampagne vorgeführt. Schon ist das alte Kaninchen aus dem Zylinder gezerrt: der kurze Schritt von der Demo zum Mord!



heute haben wir mit dem kommando khaled aker den staatssekretär im finanzministerium, hans tietmeyer, angegriffen.

tietmeyer ist stratege und einer der hauptakteure im internationalen krisenmanagement, der auf nationaler, europäischer und internationaler ebene die ökonomische krise des imperialistischen systems beherrschbar machen und den zusammenbruch des wirtschafts- und finanzsystems verhindern will.
er hat zentrale funktionen in der formulierung, koordinierung und durchsetzung imperialistischer wirtschaftspolitik -
es gab in den letzten jahren keine wichtigen wirtschafts- oder währungs-politischen entscheidungen, an denen er nicht maßgeblich beteiligt war.

er ist verantwortlich für völkermord und massenelend in der 3.welt.
als delegierter bei iwf und weltbank, g5- und g7-treffen, weltwirtschafts-gipfeln (die er seit 1982 als beauftragter der regierung vorbereitet hat)...
entwickelt und forciert er die imperialistische politik der vernichtung durch hunger und counterinsurgency gegen die völker in den abhängigen ländern im süden -
eine politik, die für die mehrheit der menschen tod oder elend bedeutet, um dem internationalen kapital profit und macht zu sichern.

er ist verantwortlich für die verschärfung von ausbeutung, verelendung und unterdrückung in westeuropa.
in verschiedenen eg-gremien, auf bilateraler (wie im deutsch-französischen wirtschafts- und finanzrat) und auf nationaler ebene hat er quer durch westeuropa die bedingungen für die aggressive restrukturierung des kapitals und die expansion der transnationalen banken und konzerne durchgesetzt -
was verschärfte ausbeutung bzw. die zerstörung der existenzgrundlage von millionen menschen heißt - vor allem in den ärmeren ländern südeuropas und in irland.

imperialistisches krisenmanagement bedeutet die verlängerung und verschärfung des elends und der vernichtung der menschen in der metropole und in der 3.welt. es ist der versuch, das bestehende zugespitzte und katastrophale gleichgewicht im kräfteverhältnis zwischen imperialismus und befreiung, gegen den zunehmenden druck der befreiungskämpfe und die inneren erosionen des systems, mit a l l e n mitteln zu stabilisieren und weitere einbrüche zu verhindern.

der imperialismus kann nur noch destruktivkräfte entwickeln, sein wesen ist zerstörung - er setzt im weltmaßstab die vernichtung der menschen durch genocid und aufgezwungene existenz in sinnlosigkeit und entwürdigung durch.
gegen diese, im kern einheitliche wirklichkeit, daß die menschen nirgendwo i n diesem system leben k ö n n e n , entwickeln und verstärken sich quer über den globus die kämpfe gegen den imperialismus und für selbstbestimmung und menschenwürde.
diese identität in inhalt und ziel ist die verbindung der kämpfenden an allen abschnitten der internationalen front, der prozeß der einheit, der weltweit reift.

die wurzel aller revolutionären und antagonistischen kämpfe hier in der metropole ist die erfahrung, daß in diesem system aus profit und macht, leben nicht möglich ist - jeder, dessen sinne nicht völlig abgestumpft sind, erfährt die dimension der zerstörung und sinnlosigkeit als nackten angriff auf sich selbst und alle ausgebeuteten,
erfährt, daß dieses faulende system antagonistisch zu allen eigenen bedürfnissen und vorstellungen von menschlichem und menschenwürdigem leben ist.

dagegen ist die vorstellung von selbstbestimmtem leben, die rückeroberung natürlicher fähigkeiten und menschlichen reichtums und das ziel einer herrschaftsfreien und menschlichen gesellschaft, in der der mensch sinnbildendes zentrum ist, nur möglich und wird real im kampf für die radikale umwälzung der gesellschaftlichen realität.
im kampf für die zerschlagung des systems müssen diese werte als aktuelles und zukünftiges ziel immer wieder neu formuliert und von denen die kämpfen erobert und in den beziehungen hergestellt werden.

die identität im ziel kann und muß als gemeinsames subjektives moment für die EINHEIT DER REVOLUTIONÄRE und für die bewußte vereinheitlichung der revolutionären kämpfe im westeuropäischen zentrum bestimmt werden.

revolutionärer kampf braucht die vertiefung der subjektiven und politischen bewußtseinsprozesse - d.h. die existenziellen erfahrungen im system zum politischen begriff der situation zu bringen, eigene vorstellungen und ziele zu bestimmen und sich klar zu werden über die objektiven bedingungen, also die macht des imperialismus, die dagegen steht und gegen die die umwälzung durchgesetzt werden muß.
revolutionäre identität, die bewußte und unumkehrbare entscheidung dafür, den kampf für die grundsätzliche umwälzung der verhältnisse zum sinn und inhalt des eigenen lebens zu bestimmen, ist voraussetzung und basis für selbstbestimmte, offensive und kontinuierliche praxis und gegen kapitulation und verrat.

ziel der revolutionären kämpfe weltweit ist, die destruktive entwicklungsrichtung, die der imperialismus überall durchsetzt, zu stoppen und umzukehren in eine entwicklung f ü r die menschen und die konkrete perspektive auf das ende imperialistischer herrschaft und barbarei zu eröffnen.
darin hat der kampf der front im westeuropäischen zentrum als abschnitt der internationalen front besondere bedeutung wegen der zentralität westeuropas und seiner steigenden politisch-ökonomisch-militärischen funktion im imperialistischen gesamtsystem.
der kampf gegen konkrete projekte in der imperialistischen strategie muß mit dem ziel geführt werden, ihnen die politisch-materielle grenze zu setzen, ihre durchsetzung zu blockieren und zu verhindern um die strategien des imperialismus real zu brechen und den erosionsprozeß des systems voranzutreiben.

DIE EINHEIT DER REVOLUTIONÄRE HERSTELLEN !

DEN KAMPF IM IMPERIALISTISCHEN ZENTRUM IN STRATEGISCHER EINHEIT MIT DEN KÄMPFEN IN DEN 3 KONTINENTEN IM SÜDEN FÜHREN !

SOLIDARITÄT MIT DEM AUFSTAND DES PALÄSTINENSISCHEN VOLKES !

kommando khaled aker
rote armee fraktion



BRIGATE ROSSE



der sprung zur politik der front ist für die revolutionären kräfte notwendig und
möglich, um die konfrontation zur adäquaten schärfe zu bringen.
dafür müssen alle ideologisch-dogmatischen positionen, die heute noch innerhalb
der kämpfenden kräfte und der revolutionären bewegung in westeuropa existieren,
bekämpft und überwunden werden, weil sie die kämpfenden trennen und weil diese
positionen nicht das niveau erreichen können, das sie brauchen, um die kämpfe
und angriffe zur notwendigen politischen schärfe zu bringen.
die historischen unterschiede in der entwicklung und der politischen bestimmung
der einzelnen organisationen, (sekundäre) unterschiede in der analyse usw.,
können und dürfen kein hindernis für die notwendige vereinheitlichung der viel-
fältigen kämpfe und antiimperialistischen aktivitäten in einen bewussten und
gezielten angriff auf die macht des imperialismus sein.
es geht nicht um die verschmelzung der einzelnen organisationen zu einer einzi-
gen; die front in westeuropa entwickelt sich in einem direkten und organisierten
erkenntnisprozess, auf der basis des praktischen angriffs, in dem die nächsten
momente der einheit zwischen den kämpfenden kräften reifen.
organisierung der kämpfenden revolutionären front bedeutet organisierung des
angriffs. es geht weder um eine ideologische kategorie noch um ein revolutions-
modell.
es geht im gegenteil um die entwicklung der politischen und praktischen kraft,
die die macht des imperialismus adäquat bekämpft, die den bruch in der imperia-
listischen metropole vertieft und die den qualitativen sprung des proletarischen
kampfs erreicht.
unsere gemeinsame erfahrung zeigt, wie es auf der basis der subjektiven entschei-
dung jeder organisation trotz existierender unterschiede und widersprüche möglich
ist, die front weiterzuentwickeln; in der gemeinsamen diskussion haben wir das
einheitliche element des angriffs gegen den imperialismus nie aus den augen ver-
loren.

westeuropa ist angelpunkt in der auseinandersetzung zwischen internationalem pro-
letariat und imperialistischer bourgeoisie.

westeuropa ist durch seinen historischen, politischen und geographischen charak-
ter der abschnitt, in dem sich die drei demarkationslinien schneiden:
staat / gesellschaft; nord / süd; ost / west.
die verschärfung der krise des imperialistischen systems und die abnahme der öko-
nomischen potenz der usa sind die hauptgründe, die zusammen mit anderen politi-
schen faktoren zu einem relativen verlust des politischen gewichts der usa führen,
und die die weiterentwicklung des ökonomischen, politischen und militärischen in-
tegrationsprozesses des gesamtsystems voranbringen.
in diesem zusammenhang steigt die funktion westeuropas im imperialistischen krisen-
management:
auf ökonomischer ebene:
westeuropa entwickelt einen abgestimmten plan der wirtschaftspolitiken innerhalb
des imperialistischen krisenmanagements als stütze und puffer gegen die ökonomi-
schen widersprüche.
auf militärischer ebene:
die forcierung der politisch-militärischen integration innerhalb der nato mit
politisch-ökonomischen aufrüstungsprojekten in der neuen imperialistischen mili-
tärstrategie für die konfrontation mit dem osten und mit der integrierten mili-
tärisch-politischen intervention gegen die konflikte, die sich in der 3.welt
zu-spitzen, in erster linie gegen die krisengebiete im nahen osten.
auf konterrevolutionärer ebene:
die aufrüstung und integration der polizei- und geheimdienstapparate gegen die
entwicklung der revolutionären front, gegen revolutionäre kämpfe insgesamt und
gegen die ausweitung und verschärfung der massenantagonismen.

die reorganisierung und integration für die gezielte politische intervention gegen die guerilla, zb die projekte der "politischen lösung" in verschiedenen westeuropäischen ländern.
auf politisch-diplomatischer ebene:
die projekte des "politischen dialogs" zur entschärfung der konflikte und konsolidierung imperialistischer machtpositionen.
diese initiativen haben auch die funktion, die prozesse der politischen formierung westeuropas innerhalb des gesamtsystems zu verstärken.

untereinander sind diese ebenen verknüpft und treiben die politische formierung westeuropas voran, eine bewegung, aus der kein land ausgeschlossen ist.
keine kämpfende revolutionäre kraft darf in ihrer revolutionären aktivität diese tatsache ausser acht lassen.
diese politischen elemente bilden den rahmen, in dem die front in westeuropa möglich und notwendig ist.
das historisch gereifte niveau der imperialistischen konterrevolution hat das verhältnis in der auseinandersetzung zwischen imperialismus und revolutionären kräften grundlegend verändert. das bedeutet, sich über das wachsende gewicht der subjektivität in der klassenauseinandersetzung bewusst zu werden und darüber, dass das revolutionäre terrain nicht blosser reflex auf die objektiven bedingungen sein kann.

der angriff der westeuropäischen front auf die aktuellen strategischen projekte der politischen, ökonomischen und militärischen formierung westeuropas zielt auf die schwächung des imperialistischen systems, um die umfassende politische krise herbeizuführen.
unsere gemeinsame offensive richtet sich:

gegen:
die formierung der westeuropäischen wirtschafts- und geldpolitiken, die im imperialistischen gesamtsystem als puffer und stütze gegen die schärfsten ökonomischen erosionen konzipiert ist und die in koordination mit den politiken der usa und japans auf dem rücken der völker in der metropole und der 3.welt die profit- und machtinteressen der banken und multinationalen konzerne durchsetzen und den zusammenbruch des internationalen finanzsystems verhindern wollen.

gegen:
die politiken der westeuropäischen formierung, die auf die stärkung der imperialistischen positionen zielen; aktuell intervenieren sie in der nah-ost region auf dem rücken des palästinensischen und libanesischen volkes, um diese region zu stabilisieren.

- DER VEREINHEITLICHTE ANGRIFF AUF DIE STRATEGISCHEN LINIEN DER WESTEUROPÄISCHEN FORMIERUNG ERSCHÜTTERT DIE IMPERIALISTISCHE MACHT.
- DEN BEWAFFNETEN KAMPF IN WESTEUROPA ORGANISIEREN.
- DIE EINHEIT DER KÄMPFENDEN REVOLUTIONÄREN KRÄFTE IM ANGRIFF AUFBAUEN:
  DIE FRONT ORGANISIEREN.
  ZUSAMMEN KÄMPFEN.

ROTE ARMEE FRAKTION

september 1988

BRIGATE ROSSE
für den aufbau der PCC

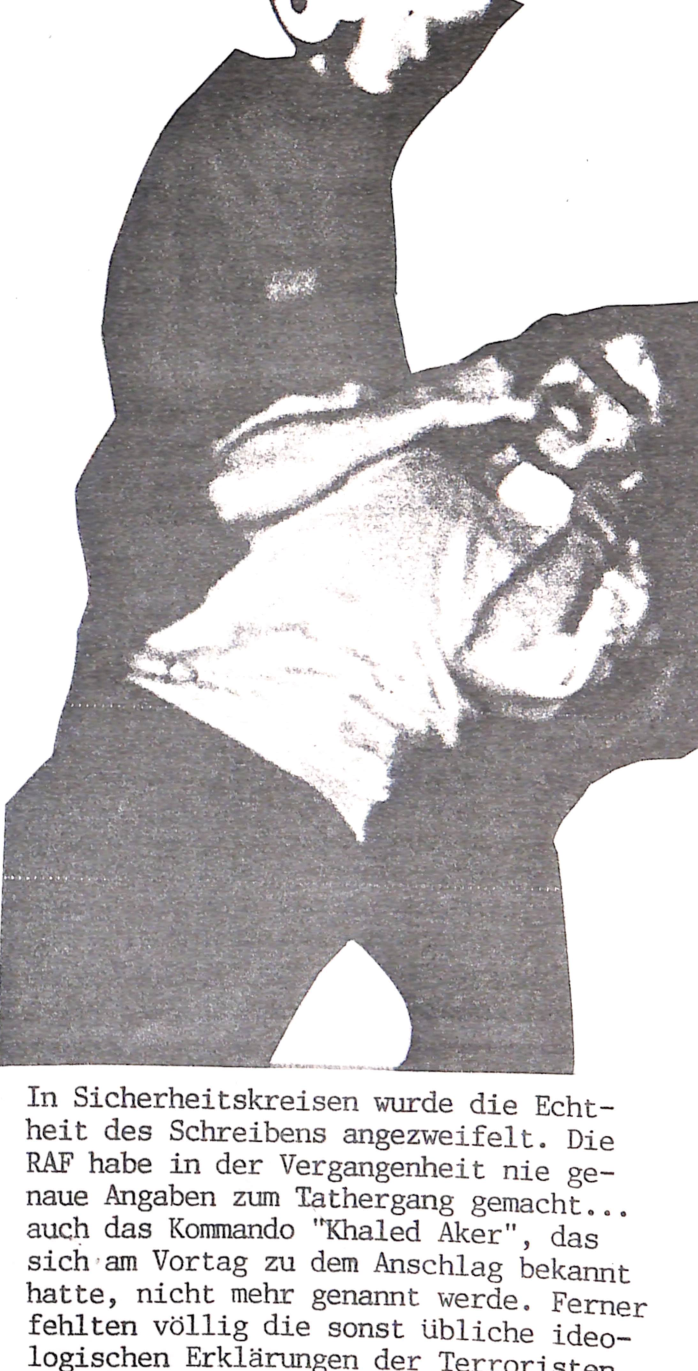
Terroristen der "Rot_en Armee Fraktion" haben angeblich den Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Hans Tietmeyer, bei dem meßglückten Attentat erschießen und nicht als Geisel nehmen wollen. Die französische Nachtichtenagentur Agence France Presse (AFP) erhielt am Donnerstag, zwei Tage nach dem Anschlag in Bonn, ein von Sicherheitsexperten als "merkwürdig" bezeichnetes zweites Bekennerschreiben, das mit "Rote Armee Fraktion" unterschrieben war, auf dem aber sonst übliche RAF-Stern fehlte. Der Mord an Tietmeyer sei mißglückt, "weil die Maschinenpistole, mit der zuerst gezielt der Fahrer ausgeschaltet werden sollte, um den Wagen zum Stehen zu bringen, sich verklemmt hat".

...

Die Fahnder hatten bereits wenige Stunden nach dem Anschlag am Dienstag morgen die Tatwaffe - eine Vorderlader-Repetierflinte - gefunden, die aus einem der RAF angelasteten Überfall auf ein Waffengeschäft in Maxdorf vom 5. November stammte.

Sicherheitsexperten saften, Kriminaltechniker hätten ein ebenfalls in Tatortnähe gefundenes gefülltes Magazin für eine Maschinenpistole zunächst nocht nicht einer bestimmten Waffe zuordnen können.

AP 22. SEPTEMBER



In Sicherheitskreisen wurde die Echtheit des Schreibens angezweifelt. Die RAF habe in der Vergangenheit nie genaue Angaben zum Tathergang gemacht... auch das Kommando "Khaled Aker", das sich am Vortag zu dem Anschlag bekannt hatte, nicht mehr genannt werde. Ferner fehlten völlig die sonst übliche ideologischen Erklärungen der Terroristen.

AP 22. SEPTEMBER

Der Terrorakt steht im Zusammenhang mit der Tagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank in Berlin (27. bis 29. September), an der Tietmeyer maßgeblich beteiligt ist.

...Beide Bezichtigungsschreiben steckten in derselben Art grünen Briefumschlag und trugen denselben fiktiven Absender. Sicherheitskreise in Bonn vermuteten, daß sich die Attentäter wegen des Fehlschlags mit dem zweiten Schreiben gegenüber ihren Sympathisanten rechtfertigen wollten.

DPA 22. SEPTEMBER

Der Berliner CDU-Generalsekretär Klaus Landowsky hat die über 100 oppositionellen Gruppen aufgefordert, ihre für Sonntag geplante Demonstration gegen den Weltwährungsgipfel abzusagen. Landowsky erklärte am Donnerstag, der friedliche Verlauf der Kundgebung, zu der 40.000 Teilnehmer kommen sollen, sei nach eigenem Bekunden der Veranstalter nicht mehr gewährleistet. Eine solche Veranstlatung, bei der die Oppositionspartei Alternative List ein "punktuelles Bündnis" mit Autonomen eingehe, nutze in keiner Weise den Entwicklungsländern und habe mit kritischer Diskussion nichts zu tun. Veranstlater und Teilnehmer müßten sich klar sien, daß sie "für eventuelle Gewaltaten der kriminellen autonomen Szene" mitverantwortlich seien.

AP 22. SEPTEMBER

Abkürzungen: SS=Staatsschutz , EuS=Erprobung und Sonderaufgaben , BS=Bonzenschutz

B- A 8532 VW Golf, weiß 9.88
B- A 8973 VW Bus, grau 9.88

B- AA 7739 Opel Ascona, hellblau 9.88
B- AC 3985 Ford Escort, grün 9.88
B- AC 3217 VW Passat, braun 9.88
B- AC 1483 Opel Rekord, schwarz(SS) ?
B- AD 5972 Opel Kadett, braun (EuS) 87
B- AD 8189 Mercedes, rot 9.88
B- AE 312 VW Passat, braun 9.88
B- AH 853 Opel Rekord, schwarz 9.88
B- AH 3582 Opel Rekord, blau (SS) 9.88
B- AH 8099 VW Passat Kombi, du.grün 7.88
B- AJ 749 VW Passat Kombi, du.blau 9.88
B- AJ 1694 Audi, grün 9.88
B- AJ 3019 Alfa Romeo, rot (Kripo) 7.88
B- AM 3059 VW Passat, hellgrün 9.88

B- AN 6421 BMW 3er, dunkel 9.88
B- AP 4319 Opel Rekord, braun (SS) 86
B- AR 5807 Peugeot, braun (VS) 86
B- AS 4839 Ford Sierra, grün 6.88
B- AS 7849 ? Opel Rekord Kombi, weinrot 9.88
B- AS 8046 VW Bus (Peilpost) .86
B- AV 2818 VW Passat, du.grün 9.88
B- AV 3711 VW Passat, hellblau-metallic 7.88
B- AV 3816 VW Passat, du.braun (EuS) 9.88
B- AW 2325 Toyota, blau 9.88
B- AW 7266 ? 9.88
B- AW 1216 VW Golf, hellgrau 9.88
B- AX 7751 ?, rot 9.88
B- AY 1305 ? 9.88
B- AH 681 Opel Rekord, grün (SS) .87

B- BN 265 Opel Rekord, hellblau(SS) 9.88
B- BY 927 Opel Rekord, blau ?

B- CA 3480 Honda, hellblau 9.88
B- CA 5682 VW Jetta, blau 5.88
B- CC 357 Opel Rekord, schwarz 87
B- CD 674 Opel Rekord, rot (SS) 86
B- CE 73 VW Bus, grau 87
B- CE 3802 VW Passat, grau 86
B- CE 9863 Opel Rekord, rot 87
B- C? 4312 VW Golf, grün 86
B- CH 2849 Opel Senator, silbermetallic(SEK?) 9.88
B- CJ 5129 VW Passat, du.blau 6.88
B- CL 654 VW Golf, grün 86
B- CL 67 Opel Kadett, blau 86
B- CM 287 VW Golf, du.grün 9.88

B- CS 273 VW Jetta, anthrazit/bronze 7.88
B- CT 3168 Opel Rekord, grün 9.88
B- CT 5901 Opel Ascona, beige 9.88
B- CT 6541 Ford, hellblau 9.88
B- CT 9263 VW Passat, (weiß, grau, crème) 5.88
B- CU 297 VW Bus, grau 9.88
B- CU 963(983?) VW Golf, blau 7.88
B- CU 9095 Opel Rekord, schwarz(SS) 86
B- CU 493 VW Golf, blau (vgl.963!) 87
B- CU 2155 VW Golf, weiß 9.88
B- CV 2386 VW Jetta, weinrot 8.88
B- CW 2195 VW Passat Kombi, weinrot 8.88
B- CW 3682 Opel Rekord, braun (SS) 9.88
B- CY 628 VW Passat, hellgrün 9.88
B- CY 307 VW Jetta, grün ?
B- CZ 197 VW Golf, beige 9.88

B- D 1357 ~~13677~~ Ford Sierra, du.grün 9.88
B- D 5930 Opel Rekord, blau 87
B- D 1563 VW Golf, grün 86
B- D 1688 Audi, braun 9.88
B- DA 521 Opel Kadett, braun (EuS) 87
B- DC 791 VW Bus, blau 5.88
B- DJ 176 VW Golf, grün 86
B- DJ 285 VW Passat, grün, alt!! 6.88
B- DL 796 Opel Rekord, grün 86
B- DM 961 Opel Rekord grün(vgl.PM 961!) 87
B- DS 985 Opel Rekord. blau (SS) 86
B- DT 198 Opel Rekord, schwarz 86
B- DT 567 VW Jetta, blau 9.88
B- DU 768 Opel Rekord Kombi, braun 9.88
B- DZ 849 VW Golf, grün 87
B- DZ 693 VW Passat, braun 86

B- E 1217 Ford Sierra 9.88
B- E 1604 VW Golf, du.blau 9.88
B- E 3714 VW Passat Kombi, du.türkis 9.88
B- EJ 249 VW Passat, grün 6.88
B- EK 631 Opel Rekord, rot (SS) 86
B- EM 568 VW Golf, rot ?
B- ER 697 VW Käfer, weiß 86
B- EU 360 VW Golf, grün 9.88
B- EW 650 Opel Rekord, schwarz(SS) 87
B- EX 918 Opel Ascona, braun (evtl. mit Schild "Fahrschule"!) 9.88

B- H 1591 Opel Rekord, hellblau 9.88
B- H 1792 VW Jetta, beige 7.88

B- HL 942 Opel Rekord, du.grün 7.88
B- HN 248 Audi 80, rot 9.88
B- HR 895 VW Passat, du.rot 9.88
B- HS 583 VW Golf, hellblau 86
B- HS 593 VW Golf, blau 86
B- HV 451 VW Santana, du.rot 9.88
B- HW 289 VW Golf, rot 86
B- HY 493 Opel Rekord, orange 9.88
B- HY 195 Opel Ascona, beige 9.88

B- J 3508 Opel Rekord, beige 9.88
B- J 3855 Opel Ascona, du.blau 7.88
B- J 8672 VW Golf, weiß 9.88
B- J 9245 Opel Rekord, braun (SS) 86
B- JC 321 VW Jetta, grün 87
B- JE 925 VW Passat, grau od. beige 9.88
B- JK 418 Opel Rekord, schwarz (SS) 86
B- JM 815 Audi 100, grün (SS) 86
B- JM 578 Ford, hellblau 9.88
B- JM 678 Audi, du.grün 9.88
B- JM 756 VW Jetta, grün 9.88
B- JN 742 Opel Rekord 87
B- JN 948 VW Bus, grün 86
B- JT 483 VW Passat, du.blau 9.88
B- JT 761 VW Golf, grün 86
B- JW 249 VW Passat, grau 87
B- JX 413 VW Golf, rot 6.88
B- JZ 786 Audi 100, du.blau 9.88
B- JZ 528 Opel Rekord, schwarz (SS) 9.88

B- K 3896 Ford Sierra, weiß 86
B- K 5867 Opel Kadett, braun 85
B- K 9248 VW Passat, grau 9.88
B- KC 293 VW Passat, dunkel 87
B- KD 549 Opel Rekord, schwarz (SS) 9.88
B- KK 354 ? 9.88
B- KE 605 BMW, schwarz 9.88
B- KP 954 BMW 5er, du.blau 9.88
B- KR 194 VW Passat Kombi, du.türkis 9.88
B-KR 936 VW Golf, blau 86
B- KU 475 Opel Rekord, weiß (EuS) 86
B- KV 468 Ford Taunus, blau 86

B- L 2763 VW Passat, beige ?
B- L 7153 Audi, kupfer 9.88
B- L 1483 VW Golf, blau 9.88
B- LC 983 Opel Ascona, du.braun 5.88
B- LE 168 VW Golf, grün 7.88
B- LK 547(?) Opel Rekord, schwarz(SS) 86
B- LM 958 Opel Rekord, blau (SS) 86
B- LN 914 Ford Scorpio(Opel Omega?)du. 9.88
B- LT 836 Opel Rekord, silbern 87

B- M 1489 VW Golf, blau 9.88
B- M 6839 VW Passat, grau 87
B- M 6192 Opel Ascona, grau 5.88
B- MC 487 VW Jetta, blau 7.88
B- MC 158 Ford, blau 9.88
B- MC 675 Opel Rekord, dunkel 86
B- ME 290 Opel Ascona, du.blau 9.88
B- MH 214 VW Golf, grün 9.88
B- MK 860 Opel Ascona, blau 9.88
B- MN 245 Opel Rekord, schwarz(SS) ?
B- MN 685 Opel Rekord, weinrot(SS) ?
B- MP 185 Audi 100, rot (EuS) 86
B- MT 142 VW Bus, rot 87
B- MT 277 Toyota, weiß 9.88
B- MU 864 Honda Civic, silber 9.88
B- MX 138 VW Passat, hellgrün 9.88
B- MY 286 VW Passat, beige 87

B- N 1659 VW Passat, grün 8.88
B- N 7942 VW Golf, du.rot 6.88
B- N 1247 Opel Rekord, schwarz (SS) ?
B- NC 709 Ford, rot 9.88
B- NC 852 Opel Rekord, braun (BS) 86
B- NL 738 Opel Rekord, schwarz (SS) 86
B- NL 426 Opel, hellgrau 9.88
B- NP 374 Opel Rekord, beige 87
B- NP 649 VW Bus, rot (evtl.Video) 9.88
B- NS 695 Opel Rekord, hellblau ?
B- NW 319 VW Golf, beige 87
B- NX 349 Ford Taunus, grün 87

B- P 8206 Ford Taunus, dunkel 7.88
B- PA 963 VW Golf, grün 86
B- PC 418 VW Passat, grün (EuS) 86
B- PH 976 VW Golf, blau 87
B- PJ 607 VW Passat Kombi, du.blau 5.88
B- PJ 796 VW Golf, blau 86
B- PL 895 (985?)BMW, rot 9.88
B- PK 745 VW Bus, blau 86
B- PM 961 Opel Ascona, graugrün (EuS)7.88
B- PN 529 Opel Kadett, blau (EuS) 86
B- PU 851 Opel Rekord, blau 86
B- PV 837 VW-?, du.blau 5.88
B- PV 692 Opel Rekord, schwarz 6.88
B- PV 249 VW Polo, grün (EuS) 86
B- PZ 831 VW Passat 7.88

B- RC 154 Opel Rekord, schwarz 86
B- RE 984 VW Passat, beige 6.88
B- RL 481 VW Jetta, blau (EuS) 86
B- RK 413 Opel Rekord, hellgrün (SS) ?
B- RT 326 VW Passat, hellgrau 7.88

B- RZ 816 VW Golf, schwarz (EuS) 86

B- S 5393 Ford Sierra 9.88
B- S 6729 Opel Ascona, du.grün 9.88
B- SC 483 Opel Kadett, braun (EuS) 86
B- SC 715 VW Jetta, grün 87
B- SJ 683 VW Golf, hellblau ?
B- SN 870 VW Passat, blau 87
B- SR 683 Opel Kadett, braun (EuS) 86
B- ST 264 Opel Senator,silbermetallic(SEK?)
B- ST 268 Ford, rot 9.88
B- SW 984 VW Golf, grün 86
B- SY 384 Mercedes, schwarz (SS) 86
B- SY 275 VW Bus, blau 9.88
B- SX 271 Opel Rekord, rot 9.88
B- SZ 475 VW Golf, du.blau 9.88
B- SZ 528 Opel, blau 9.88

B- T 2475 Honda, blaugrau 9.88
B- T 6872 Ford Fiesta, grün (EuS) 85
B- T 9732 Ford Sierra, beige (EuS) 87
B- TC 435 Opel Ascona, rostrot 7.88
B- TD 918 Opel Rekord, braun 87
B- TE 712 Opel Rekord, schwarz (SS) 9.88
B- TN 714 Opel Ascona, du.grün 7.88
B- TN 424 Toyota, du.blau 7.88
B- TP 713 VW Jetta, du.grau 9.88
B- TS 249 VW Golf, beige 87
B- TS 726 VW Golf, beige 87

B- U 1835 Opel Rekord, hellblau 9.88
B- UC 651 VW Passat, beige 9.88
B- UH 473 VW Jetta, blau 8.88
B- UL 326 VW Jetta, grün 8.88
B- UN 432 Ford, dunkelgrün 9.88
B- UN 142 BMW, silber (vgl. VL 142!) 9.88
B- UP 276 VW Passat, dunkelrot ?
B- US 814 Opel, hellrot 87

B- V 8030 Ford, dunkelblau 9.88
B- V 8975 Ford, rot 9.88
B- V 9168 Ford Sierra, grau (EuS) 86
B- VC 375 Ford Fiesta, grün (EuS) 87
B- VC 632 VW Bus, rot (Peilpost) 86
B- VE 381 VW Passat, rot 87
B- VE 507 Ford/Opel, rot (509?) 9.88
B- VH 427 VW Golf, grau 5.88
B- VK 928 Opel Rekord, rot (SS) 86
B- VL 463 Ford Escort (EuS) 87
B- VL 495 Mercedes 190, du.grau 9.88
B- VM 862 VW Golf, du.grün 7.88
B- VN 970 VW Golf, du.rot 9.88

B- VN 142 BMW, silber (vgl.UL 142!) 9.88
B- VR 340 VW Golf, du.grün 7.88
B- VR 538 Opel Rekord, beige 5.88
B- VS 814 VW Golf, blau 87
B- VT 423 Opel Rekord, hellblau 9.88
B- VT 612 Ford Sierra, grün 86
B- VU 436 Opel Ascona, braun 9.88
B- VX 495 VW Passat Kombi, du.grün 8.88

B- WE 156 VW Passat Kombi, du.blau 6.88
B- WJ 582 Opel Rekord, schwarz 86
B- WN 816 Opel Rekord, schwarz 86
B- WX 740 VW Bus, weinrot 9.88
B- WX 786 VW Santana, du.rot 7.88
B- WZ ? VW Santana, du.(grün?) 9.88

B- X 2463 Opel Rekord, weinrot(SS) ?
B- X 7832 VW Golf, beige 86
B- XJ 341 FOrd Sierra, du.grün 6.88
B- XJ 325 Audi 80, golden 9.88
B- XK 175 VW Passat, grau(evtl.Video) 9.88
B- XK 951 Opel Corsa rot 9.88
B- XM 271 VW Bus, blau 87
B- XT 951 BMW 520, du.grün (SS) 7.88

B- Y 684 Opel Kadett Kombi, blau 9.88
B- Y 7148 Opel, rot 9.88
B- YC 205 Audi, blau 87
B- YK 287 VW Passat, rot 87
B- YK 526 VW Passat, du.grün 8.88
B- YJ 478 Opel Rekord, blau (SS) 86
B- YM 478 Opel Rekord, blau (SS) 9.88
B- YN 285 VW Golf, grün 9.88

B- Z 5792 VW Jetta, rot (EuS) 86
B- Z 8205 VW Passat grün 86
B- ZE 330 Opel, schwarz 9.88
B- ZK 708 VW Golf, grün 86
B- ZK 629 VW Golf, grau 9.88
B- ZM 629 Ford Sierra, grün 9.88
B- ZN 538 Opel, hellblau 9.88
B- ZN ?43 Opel, blau 9.88
B- ZP 890 Opel Ascona, beige 9.88
B- ZN 578 Ford Sierra, silber 9.88
B- ZP 836 VW Golf, braun 86
B- ZR 560 VW Jetta, weinrot mit schwarzem Längsstreifen 6.88
B- ZR 478 VW Golf, blau 86
B- ZR 762 VW Passat, blau 86
B- ZW 817 Opel Ascona, olivgrün 9.88

Ach,wie gut, daß niemand weiß... 2.Teil

Diese neue Liste basiert auf der in Interim 21 veröffentlichten Zivi-Hitparade. Ein paar eindeutig falsche Angaben wurden korrigiert (gekennzeichnet durch Unterstreichen). Außerdem kamen noch mal über 50 Nummern aus der Zeit Mai bis September 88 dazu. Hinter der Fahrzeugbeschreibung steht, wann das Fahrzeug letztmals gesehen wurde (7.88=Juli 88). Alle im August oder September 88 beobachteten Zivis sind **fettgedruckt**.

Noch ein paar allgemeine Sachen: Die Liste ist natürlich nicht vollständig und kann Fehler enthalten, v.a. bei alten Nummern. Aber auch bei den neuen Angaben sind Verwechslungen möglich, v.a. bei den Zahlen. Dies und die Masse der Nummern (allein aus August und September 88 sind es ca. 120) erschwert eine Handhabung natürlich. Ihr könnt euch die Liste z.B. verkleinert Kopieren und benutzen, um eure eigenen Beobachtungen zu überprüfen und auch selbst ein Auge für Zivis zu kriegen. Bei den hier aufgeführten Wagen handelt es sich überwiegend um "normale" Zivis, also die aus den einzelnen Polizeiabschnitten. Staatsschutz und VS haben eine viel breiter gefächerte Palette von Autos als die "normalen" Zivis, die zu 80% die unten abgebildeten 5 Autotypen fahren: VW Passat, -Golf, -Jetta, Opel Rekord, Opel Ascona.

Weitere Erkennungsmerkmale für Ziviwagen können, müssen aber nicht sein:

- Das Funkgerät in der Mittelkonsole (wo sonst das Autoradio ist), erkennbar an zwei Reihen flacher, heller Tasten (ist oft abgedeckt)
- Außenspiegel auf der Beifahrerseite
- Auffällig sauberer und gepflegter Zustand des Autos
- Ausgefahrene normale Auto-Antenne
- und natürlich der Geruch, das sinnlose Herumstehen, untertouriges Fahren im 2.Gang mit Dieselmotor...

Kein entscheidendes Merkmal ist die Anzahl der Türen oder der Insassen!

Das Funkgerät sieht ungefähr so aus:

OPEL REKORD

OPEL ASCONA

VW PASSAT

VW JETTA

VW GOLF

JUGEND

TRAINIET

FÜR

OLYMPIA

flammende grüsse ans kapital.

im rahmen unserer vorbereitungen
zur iwf/weltbank-tagung haben
wir bei 3 grossbanken flammende
grüsse hinterlassen.
gerade die dresdner, die deutsche
und die commerzbank sind namen,
die für ihre schmutzigen kreditge-
schäfte hier und in den ländern
lateinamerikas, asiens und afrikas
bekannt sind. die auswirkungen auf
die menschen sind bekannt und
müssen hier von uns nicht wieder-
holt werden.
die mörderischen geschäfte
früher und heute sind stützpfeiler
für gewinne in millionenhöhe.
egal, ob es sich um die stützung des
rassistischen regimes in südafrika,
oder kriegsgewinne über beteiligung
an rüstungskonzernen oder den aus-
bau des atomprogramms handelt, ihre
interessen sind menschenvernichtend.
dass die herrschenden dieser stadt
es für nötig halten, ständig lobeshym-
nen auf diese kriminelle vereinigung
zu sabbern, widerstand u. protest
dagegen kriminalisieren zeigt die
legitimationskriese der schweine.

SIE ORGANISIEREN DIE ARMUT
DER VÖLKER ——
ORGANISIEREN WIR IHREN
ABGANG!

Autonome Zelle
(abt. postwesen)

zusammenlegung von IWF
u. TITANIC!

16.9.88

Fairform formt fleißig für den IWF, von Fairneß kann aber keine Rede sein bei diesem Betrieb, der leider immer noch im tiefsten Kreuzberg seinen Sitz hat. FF ist eine der großen Messebaufirmen in Europa und z.Zt. damit beschäftigt, auf dem Messegelände 550 Büros mit Telefon- und Computeranschlüssen für den IWF-Kongreß bereitzustellen und in Südkorea für Hamburg und Berlin zu werben, indem in Seoul Repräsentationsstände für diese beiden Städte errichtet wurden. Für die IWF-Blutsauger und eine Militärdiktatur mit demokratischem Deckmäntelchen zu arbeiten, und gleichzeitig - was den Namensteil "Fair" betrifft - Studenten und abhängige Subunternehmer zu beschäftigen, denen gewerkschaftliche Organisierung und Betriebsratswahl unmöglich gemacht werden soll: Da ist unsere Geduld zuende. Wir wollen dabei ausdrücklich keinen Einfluß nehmen auf innerbetriebliche Auseinandersetzungen; das zeitliche Zusammenfallen mit der laut Zeitung für den 19.9. angesetzten Betriebsratswahl ist zufällig. Uns geht es vor allem darum, daß FF an der Infrastruktur des IWF-Kongresses beteiligt ist, wofür wir ihnen hiermit eine Rechnung präsentierten. Wer keine Skrupel hat, sich zum Unterstützer und Nutznießer der menschenfeindlichen Einrichtung "IWF" zu machen, muß sich im klaren darüber sein, daß es eine solche Rechnung geben wird. FF sollte den Auftrag "IWF" schnellstens sausen lassen! Wer genaueres wissen will, wende sich an Geschäftsführer Dieter Holland, wohnhaft Baseler Str. 91 in Berlin 45, oder an seinen Kompagnon Wolfgang Becher.

Nach kurzem, andächtigen Verweilen in den Geschäftsräumen von FF in der Görlitzer Str. 52 hinterließen wir etliche Liter Sprit und zwei Zeitzünder. Da das angrenzende Vorderhaus bewohnt ist, legten wir den Brand möglichst weit davon entfernt, um zusätzlich zur Brandwand eine Gefährdung der Anwohner auszuschließen.

Im übrigen verweisenwir auf unsere längeren Ausführungen vom 29.8.

Angreifen, ver- oder behindern - Hauptsache ist, dem IWF und seinen Bütteln das Leben so schwer wie möglich zu machen. ~~Wir tun unser Bestes.~~ DAS WAR WOHL NIX!

Revolutionäre Vire Thomas Müntzer

19.9.88

+iwf-kongress angreifen+

zunder fuer iwf und weltbank - frischzellen fuer die taz

wir haben den postaufkleber der heutigentaz-ausgabe dazu benutzt, an alle taz abonnent-innen die aufforderung zu richten, den iwf/weltbank-kongress naechste woche inberlin anzugreifen. wir haben das ohne absprache mit anderen taz-abteilungen gemacht und uebernehmen dafuer auch die verantwortung. (dass wir als einzelne personen dabei in der anonymitaet bleiben, ist angesichts des regen staatsschutz-interesses an dieser parole hoffentlich nachvollziehbar)

iwf/weltbank-kongress angreifen heisst fuer uns, den staendigen 'dialog'-angeboten aller moeglichen institutionen zu widerstehen, die rund um das polit-spektakel versuchen, politische gegner-innen in scheinkontroversen einzubinden und den massiven protest gegen iwf und weltbank so abzufedern.
aus vielen artikeln - nicht zuletzt aus der taz selbst - wissen wir, dass die beiden institutionen die verantwortung fuer millionenfachen tod, fuer hunger, ausbeutung und vertreibung tragen. auch wenn die herrschaften, die sich im icc versammeln werden, sich sicher nie selbst die finger schmutzig machen, so sind sie doch fuer die folgen ihrer systematischen verschuldungspolitik zur verantwortung zu ziehen. sie sind moerder.
und mit moerdern gibt es nichts mehr zu diskutieren.

die taz hat zwar dazu beigetragen, die machenschaften dieser weltumspannenden bande an vielen einzelbeispielen darzustellen, will aber nicht den schritt vollziehen, aus den analysen auch politische konsequenzen zu ziehen. in dem widerstand gegen die

moerder will die taz nicht stellung beziehen sondern sich darauf beschraenken, die positionen anderer abzubilden, und das auch nur sehr selektiv. sie will ueber die iwf-kampagne die auflage steigern, ohne sich dabei politisch die finger zu verbrennen. damit geraet sie in die gefahr, ein teil jener abfederungsmaschinerie zu werden, die radikalen widerstand in 'dialog' ummuenzen soll.

als teil des kollektivs 'taz' stellen wir uns den erwartungen der sozialen bewegungen, mit deren kaempfen die geschichte der taz untrennbar verbunden ist, sich in dieser frage nicht auf die funktion eines wertneutralen mediums zurueckzuziehen, sondern position zu beziehen. gleichzeitig verstehen wir unsere mitverantwortung fuer das projekt taz so, dass wir versuchen muessen, den mechanismus von entpolitisierung zu durchbrechen, der die taz letztlich zum politischen anpassungsinstrument macht. wir muessen daher den schritt vollziehen, den wir eigentlich von allen erwarten, naemlich den von der kritik zum handeln.

so wie die produktionsabteilung der taz (sazz, layout, korrektur) die moeglichkeit hat, ueber saezzer-innen-bemerkungen den von der redaktion bestimmten inhalten zumindest andere akzente aufzusetzen, so haben wir unsere arbeit an der taeglichen taz dazu benutzt, um aus der anonymitaet des taz-kollektives heraus in der oeffentlichkeit deutlich zu machen, dass es in der taz auch menschen gibt, die das ernstnehmen, was sie taeglich verbreiten.

die frischzellen aus der abo-abteilung

Frauen- und Lesbenkundge[bung]

am Dienstag, 27.9.88, Joachimstaler Pla[tz]

.... schmeißt die Knochen zurück, die sie uns übriglassen..

[W]ährend sich die Bonzen im ICC bei der IWF- Tagung mit einem 5-Gang-[M]enü die Bäuche vollschlagen, bewirken ihre Auflagen in den Ländern des Trikont Mehrarbeit und Elend, Hunger und Tod. Die Auflagenpolitik macht sich die schon bestehenden Ausbeutungsverhältnisse zwischen Frauen und Männern und "Erster" und "Dritter" Welt zunutze.

Wir wollen während der Aktionstage die Gemeinsamkeiten, wie die Unterschiede zwischen Frauen hier und dem Trikont thematisieren. Dazu stellen wir mit Kundgebungen und Störaktionen den Zusammenhang zwischen 'Nahrung - IWF- Weltbankpolitik - Konsum' her, um zu zeigen, daß an ihrer Politik Blut klebt.



Ohne Nahrung gibt es für Menschen kein Überleben. Trotzdem fordert der IWF in den verschuldeten Ländern des Trikont Nahrungsmittelsubventionen zu streichen. So in Peru: Dort waren Ende der 70er Jahre Milch und Fleisch folglich für zweidrittel der Bevölkerung nicht mehr zu bezahlen.

Daß mit Nahrung Politik betrieben wird, ist schon in den 60er Jahren durch die "Grüne Revolution" offensichtlich geworden, die unter dem Motto "Hungerbekämpfung" durchgeführt wurde. Hochgezüchtete Nutzpflanzen, Kunstdünger, Pflanzenschutzmittel, Traktoren mußten angeschafft werden. Die vielgepriesene Ertragssteigerung diente aber lediglich als Vorwand, Abhängigkeiten der Trikontländer von den Metropolen zu schaffen.

Eine gezielte Anbindung an den Weltmarkt und dessen Preise sollte erfolgen. Die Durchsetzung von Monokulturen für den Export bedeutete zum einen eine endgültige Zerstörung von fruchtbarem Ackerboden, zum anderen die Vertreibung der von Subsistenzproduktion lebenden Landbevölkerung, die nun nicht mehr von ihrem eigenen Anbau leben kann, sondern importierte Nahrungsmittel teuer kaufen muß. Die Bauern und Bäuerinnen wurden gezielt gefügig gemacht, um sie als billige und jederzeit verfügbare Arbeitskräfte auszubeuten.

Das wird deutlich an den 'Food for work' Programmen. Die durchgeführten Nahrungsmittelprogramme wenden sich hauptsächlich an Frauen. Die Nahrungsmittel-Vergabe ist an bestimmte Bedingungen geknüpft. In Peru müssen für den Erhalt von lebensnotwendigen Lebensmitteln Arbeitsleistungen erbracht werden und die Frauen sind gezwungen an Fortbildungskursen (Kochkurse!, Familienplanung) teilzunehmen.

Frauen haben die Folgen dieser Entwicklung in verschärfter Weise zu tragen: Sie sind im herrschenden System die Hauptverantwortlichen für das direkte (Über-) Leben und müssen die schwieriger werdenden Bedingungen durch Mehrarbeit (sowohl Lohnarbeit als auch unbezahlte Reproduktionsarbeit) ausgleichen.



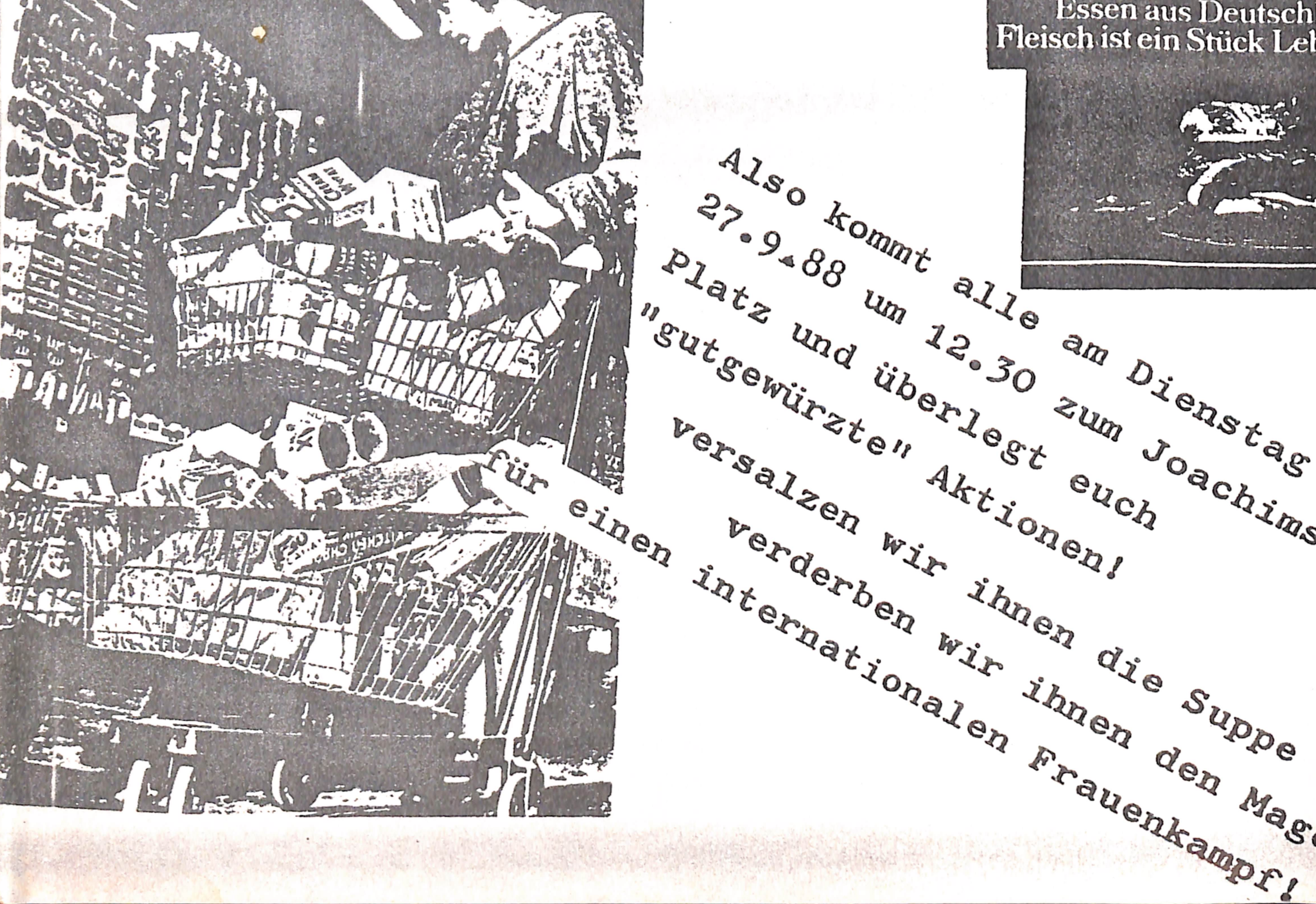
Was hat das mit uns zu tun:

Wir in den Metropolen sind in dieses Ausbeutungsverhältnis zwangsintegriert. Konzerne, die die Vermarktung von Nahrung monopolisiert haben und die Weltmarktpreise diktieren, profitieren von den miesen Lebens- und Arbeitsbedingungen im Trikont.

Produkte wie Sojabohnen, Ölkuchen von Erdnüssen, Kopra, Palmenkernen, Sonnenblumen... werden als Futtermittel für die Fleischproduktion hier aufgekauft. Nahrungsmittel (Tee, Kaffee, Früchte) werden zu relativ niedrigen Preisen und zu jeder Jahreszeit als Massenware auf den Markt geworfen. Die Konzerne brauchen uns als Konsumentinnen. Unsere Bedürfnisse sollen geweckt und gesteigert werden. Das ist eine der Funktionen, die uns in dem weltweiten Ausbeutungssystem zugeschrieben wird. Gleichzeitig verschärfen sich auch hier die Gegensätze immer mehr. Und wieder sind es die Frauen, die die zunehmende Verarmung in den Griff bekommen müssen. Viele Frauen sind darauf angewiesen Sonderangebote zu kaufen und sind gezwungen Kredite aufzunehmen, um überhaupt existieren zu können.

Wir wollen den Leuten auf der Straße, bei Mc Donalds oder in den Kaufhäusern vermitteln, daß Geld keine neutrale "Sache" und Ernährung nichts Gegebenes ist, sondern über Leben und Nicht-Leben entscheidet.

Deshalb machen wir eine Frauen- und Lesben-Kundgebung in der Konsummeile. Wir können die Bonzen direkt treffen, die hier abends/mittags Essen gehen. Auch für sie spielt die Nahrung eine wichtige Rolle. Teil der Infrastruktur, die für einen störungsfreien Ablauf des Kongresses sorgt, wird das Essen sein. Läden werden Nahrungsmittel liefern, die Bonzen werden in die Restaurants gehen usw.



Also kommt alle am Dienstag den 27.9.88 um 12.30 zum Joachimstaler Platz und überlegt euch "gutgewürzte" Aktionen!
versalzen wir ihnen die Suppe
verderben wir ihnen den Magen
für einen internationalen Frauenkampf!





Uwe-Georg-Karpstein(Zappa) wohnte etwa ein halbes Jahr bei uns in derHafenstraße.Vorher war er für mehrere Monate in Westberlin und in der Kiefernstraße. Zu den Barrikadentagen im letzten November kam er in den Hafen,war zunächst in einer Barrikadengruppe,die dann nach dem abbau geschlossen in unser Haus einzog.
Diese Gruppe hatte die Absicht kurzfristig ein Haus in der Nähe zu besetzen.Es stellte sich aber immer mehr raus,daß dieser Plan so nicht durchführbar war.Woraufhin die meißten wieder auszogen und letztlich 3 Leute,unter ihnen Zappa bei uns wohnen blieben.Darüber gab es dann bei uns wenig Auseinandersetzung.Die meißten von uns hatten oberflächlich keine Widersrüche zu ihm.Vielen wurde er ein "guter Kumpel",und organisierte mit einigen von uns einen unserer Läden.Die Bereitschaft zur gesamtpolitischem Auseinandersetzung ließ mit der Zeit nach und er kam immer mehr auf Droge,insbesondere auf Alk.Auf dieser Ebene komzentrierten sich dann auch seine Kontakte mit anderen.

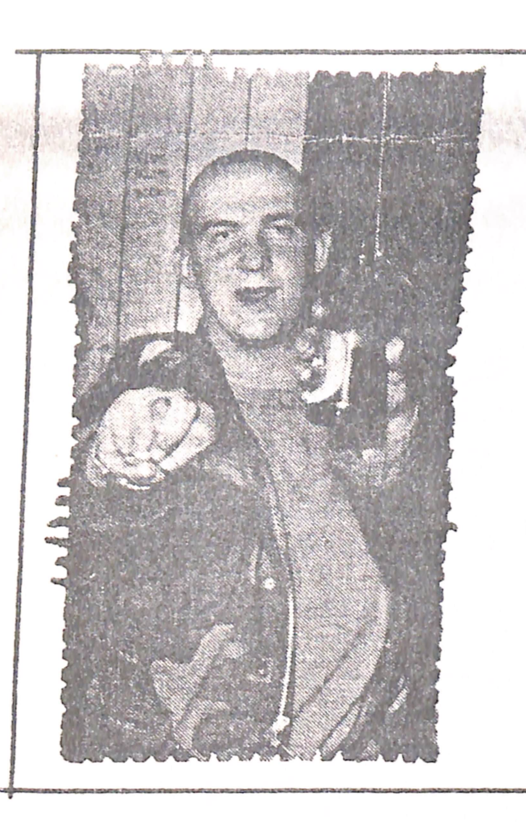
Am 25.4.88 wurde Zappa bei einer Zechtour festgenommen.Es lag gegen ihn ein Haftbefehl wegen eines Sprengstoffanschlags am 2.4.86 auf eine Bullenwache in Nürnberg vor.Dieser Haftbefehl vom 25.3.88 kam nach dem Verrat eines ehemaligen WG-Mitbewohners aus Bayern zustande. Nach 3 Tagen UG-Aufenthalts in Hamburg wurde er dann nach Bayern-zunächst Nürnberg- verfrachtet.Dort machte er bereits ein detailiertes Geständnis zu seiner Person.Daraufhin verschoben ihn die bullen weiter nach München zum LKA,wo er eine Woche-von der Außenwelt und anderen Gefangenen isoliert- verhört wurde.Dem Bullen und Justitz=apparat gelang es ihn seit seinen Verschub aus Hamburg von uns und unserem Anwalt abzuschotten.
Unser Fehler in dieser konkreten Situiaton war es nicht mit genügend Nachdruck darauf zu bestehen,das ein Anwalt unseres Vertrauens zu Zappa reingelassen wird.BZW.haben wir zuviel Verantwortung an unseren Hamburger Anwalt deligiert.
Statt dessen erlaubten die Bullen Zappas Onkel ihn im Knast zu be=suchen.Daraufhin übernahm ein Anwalt im Auftrage des Onkels und mit Zustimmung Zappas den Fall.Dieser Anwalt handelte mit der staats=anwaltschaft den Deal aus,daß Zappa nach einen vollständigem Geständnis inklusive Verrat des"Mittäters" bis zum Prozeß freigelassen wird. Zappa ließ sich darauf ein und verriet Michael Metzinger,der sofort einfuhr.Fest steht auch,daß die LKA-Bullen ihn auch zu Berlin,Hafen=straße und auch Kiefernstaße verhört haben.Wir wissen nicht,ob und was er dazu ausgesagt hat.Zappa wurde jedenfalls freigelassen und vermeidet seitdem jeden Kontakt mit uns.

Was heißt das Ganze Jetzt für Uns?

Als Konsequenz ist jetzt wiedermal klar, daß es einen klaren Trennungsstrich geben muß, der genau dort anfängt, wo eine/r bei den Bullen Aussagen macht.Einmal auf den Bullen- und Justiz apperat eingelassen, ist keine Trennungslinie mehr zu bestimmen. Die Situation des Verhöhrs ist ein klassisches Gebiet der Schweine,wodrin wir nix mehr selbst bestimmen können.Jede vermeindlich belanglose Äußerung enthält eine Information, die die Schweine gekonnt verarbeiten, in ihr Mosaik einbauen. Subjektiv ist erst mal keiner von uns in der Lage, dort diese Situation "im Griff" zu behalten.Du bist dort sowieso nicht

freiwillig.Um zu erreichen, möglichst viele Information zu bekommen, setzten sie ganz gezielt Gewalt ein.Gewalt, das heißt Drohung, Isolation, Prügel und so weiter, d.h. in Südamerika, Spanien und so weiter auch blutige Folter,Mensch wird zum Objekt und benutzt.Die einzigste Möglichkeit zu widerstehen ist es, sich in dieser Situation zu verweigern. Wobei diese Verweigerung kein "neutrales" Schweigen gemeint sein kann,sondern nur aus eigener Kraft und Stärke heraus durchsetzbar ist.Zu dieser Stärke können wir nur gelangen, wenn sich jede/r persönlich der Auseinandersetzung stellt. und eine eigene politische Identität entwickelt.Verhaltensweisen und Inhalte zu übernehmen reicht nie aus!!Jede noch so kleine Information hat für die Bullen und für uns eine unberechenbare Funktion, die sich auf jeden Fall auf das Kräfteverhältnis zwischen ihnen und Uns auswirkt.Es gibt ihnen die Möglichkeit Einblick in unsere Struckturen zu bekommen, weitere Aussagen zu erpressen, Leute gegeneinander auszuspielen, bis zur Zerschlagung ganzer Zusammenhänge.

Auch Zappa hat mit seiner Aussage den Bullen ermöglicht, wieder ein Stück gegen uns vorzugehen.Das und die anschließende Verweigerung jeder Auseinandersetzung sind der Grund für uns, Zappa aus unseren Zusammenhängen auszuschließen.



Uwe-Georg-Karpstein,genannt"Zappa",20 Jahre alt,wirkt aber älter,ca.185cm groß,wirkt groß und stämmig
spricht leicht süddeutschen Aktzent(ist in der Umgebung von Nürnberg aufgewachsen)
ist tätowiert;"Zappa" (rechter Oberarm), verkorkster Schmetterling(linker Oberarm), Skorpion(Unterarm)
Er hat eine herzliche,kumpelhafte Art,auf Leute zuzugehen.Zusammen mit seinem dynamischen Auftreten wirkt er auf viele Leute spontan sympatisch.

Wenn ihr Informationen über michael Metzinger habt,D.H.wo er sitzt was sie ihm alles anhängen wollen schickt sie uns,da wir, was ihm betrift nichts genaues wissen.

Störtebecker Zentrum
Bernhard-Nocht-Str. 16
- 2 HH 4

LESERBRIEF ZUR SONNTAGSDEMO AM 25.9.

Ich bzw. wir (mein lieber "Wohnzusammenhang" plus Umfeld) werden am Sonntag den 25.9., entgegen einigen Boykottforderungen in der autonomen Szene, zur Großdemo gehen. Gesagt, daß wir dies tun werden, haben wir schon lange, aber immer als private Meinung, nie als eine nach außen vertretene politische Forderung. Dieses Feld überliessen wir auseinandersetzungslos, zogen uns nur raus und dachten uns und machten für uns unseren Teil. Hier sind wir zu recht kritisierbar.

Nun überschlagen sich aber auf einmal die autonomen Capriollen: wir werden gefragt, ob wir nicht Lust hätten, schnell noch einen autonomen Block auf der Sonntagsdemo mitzumachen. Unsere Antwort ist kurz und klar: hingehen ja, aber keinen autonomen Block. Oder: nach einem Gespräch mit einer Frau in der Kneipe, in dem sie mir nochmals deutlich erzählt, "daß wir autonomen Frauen auf keinen Fall auf die Sonntagsdemo gehen werden" komme ich nach Hause, wo mir meine Mitbewohnerin stolz erzählt, daß "wir autonomen Frauen einen eigenen Block auf der Sonntagsdemo machen werden".

Anscheinend ist es untergründig doch wesentlich mehr umstritten, als es oberflächlich aussieht? Und unsere "private Meinung" wohl doch nicht so ganz "privat"? Oder was, oder wie?

Es geht mir (uns) auch nicht darum, als Autonome Gruppen geschlossen und womöglich noch als Bündnisspartner der Organisatoren zu dieser Demo zu gehen, sondern als Menschen, die in dieser Stadt leben, mit unseren Inhalten **auch** auf dieser Demo präsent zu sein, sowie auch dort für die Aktionstage und die Donnerstagsdemo zu mobilisieren.

Sicherlich ist der Demoaufruf für Sonntag fürchterlich, aber ist nicht auch der Aufruf zur Donnerstagsdemo fürchterlich, nur auf eine ganz andere Art (siehe "interim Nr.20)? Und wann war ich schon mal "identisch" mit den Demoaufrufen? Viele der antiimperialistischen Aufrufe zur 1.Mai-Demo waren gewiß nicht meine Inhalte, und trotzdem ging ich zur Demo, mit meinen Ideen und Inhalten im Kopf und auf dem Transparent.

"Bedingungslose Schuldenstreichung" ist sicherlich zu wenig, aber deshalb falsch? Wenn die Menschen und Bewegungen der sog. "Dritten Welt" - in deren Namen wir gerne sprechen und als deren verlängerter Arm wir uns nur allzugerne hier im "Herzen der Bestie" sehen - eins von den Industrieländern fordern, dann das: bedingungslose Schuldenstreichung. Das dies nicht die Lösung ist, weiß jeder. Daß es aber einen Spielraum für diese Länder eröffnet, bei dem es dann eben von dem jeweiligen Kräfteverhältnis abhängt, ob dieser von den Menschen unten oder den nationalen Eliten und den Militärs besetzt wird.

Und uns hindert niemand, auf der Sonntagsdemo "Die Häuser denen, die drin wohnen - das Land denen, die es bearbeiten", "Sieg der FMLN" oder "Tausende von IWF-riots und weltweite Plünderungen von Supermärkten" zu fordern. Es liegt an uns, welche Aktente auf der Demo gesetzt werden.

Und wenn von den zwei Millionen Einwohnern Westberlins 50.000 den Parolen der Reformisten hinterherlaufen, aber nur 10.000 (wenn's hoch kommt) den Inhalten der Autonomen, dann heißt dies eben auch etwas über uns. So ganz nebenbei wäre es nicht schlecht, für die von uns anvisierte soziale Revolution eine Mehrheit der Bevölkerung auf unserer Seite zu haben. Hier werden in letzter Zeit von vielen autonomen Gruppen richtige Versuche unternommen, nur wird's noch ein Weilchen dauern, bis zu unserer 1.Mai-Demo 100.000 Menschen kommen. Daher finden wir es richtig, möglichst viele Menschen dieser Stadt mit unseren Inhalten und Ideen von einer selbstbestimmten und libertären Gesellschaft zu konfrontieren.

Und nochmal zurück zum IWF. Unter "IWF angreifen" verstehe ich nicht nur den militanten Angriff mit Steinen und mit nächtlichen Aktionen, sondern dies ist genauso und in der Wertigkeit völlig gleichberechtigt, eine Massenzeitung ("Zahltag") für die Bevölkerung, wie die Spaßaktionen vor der Oper gegen die Banker/innen, wie die vielen kleinen Sabotageakte und Verweigerungen der tausenden von Menschen im Dienstleistungsbereich, wie auch das "permanent peoples tribunal". Und ist **auch** eine Großdemo mit möglichst vielen Menschen. Jede dieser Aktionen für sich genommen ist harmlos und lächerlich angesichst

des Gegners. Nur im Zusammenkommen all dieser Aktiosformen entsteht daraus eine starke und breite Kraft.

Daß der IWF am Ende der Tagung hinsteht und sagt: "Jawohl, ihr habt recht, wir lösen uns auf" ist ja wohl nicht zu erwarten. Eher daß der Druck auf den IWF so zunimmt und sich dadurch das Kräfteverhältnis zwischen Oben und Unten soweit verschiebt, daß der IWF seine Auflagen und Sanktionen nicht mehr durchsetzen kann. Und wir als **ersten Schritt** eine weltweite bedingungslose Schuldenstreichung durchsetzen.

so long, Carlos

DIE VERANTWORTLICHEN FÜR AUSBEUTUNG, UNTERDRÜCKUNG UND VERNICHTUNG SIND NICHT ZU REFORMIEREN, SONDERN ZU BEKÄMPFEN

ES GIBT IHN DOCH!

AUTONOMER ♀+♀♀ Block am So. 25.9.88, 11.00

AUF DER ANTI-IWF-DEMO
KRANZLER-ECK
BEI DIESER FAHNE↑

ES GIBT NUR EINE ZUKUNFT,
WENN WIR SIE UNS NEHMEN - HIER + ÜBERALL!

Letzte Meldung - Letzte Meldung - Letzte Me

Durchsuchung bei HG - 2.Teil

Nach der Durchsuchung vom 13.9. mit mehreren hundert Beamten wegen Landfriedensbruch, § 129a und Raub einer Waffe im Kopierladen Manteuffel 99, dachte ich, für mich wäre jetzt nur noch normaler Observationsalltag. Falsch gedacht. Obwohl nach der Durchsuchung stundenlang aufgeräumt, die Verwüstungen beseitigt und auch die Küche gefegt wurde, fand ich heute beim Kehren am 22.9. um 10.00 Uhr morgens eine scharfe 9 mm Kugel der Marke Luger am Boden neben der Spüle. Sie soll eine besonders hohe Durchschlagskraft haben und von Zivilbeamten benutzt werden. Sie ist jetzt bei einem Rechtsanwalt sichergestellt Ich frag' mich jetzt, wie oft ich mich noch selbst durchsuchen soll oder soll ich jetzt als Fundstelle für polizeiliche Gegenstände fungieren?

Letzte Meldung - Letzte Meldung - Letzte Me

DIE POLITISCHEN TERMINE

Freitag 23.9.88 Vorbereitungstreff
19.00 Mehringhof, Versammlungsraum
Vorbereitungstreff für den Autokorso der Kollektive und Betriebe

Samstag 24.9.88

12–20 Uhr Breidtscheidplatz
Bus der BUKO-Pharmakampagne mit mobilem Straßentheater

20.30–21.30 Uhr Breidtscheidplatz
„Trommelfeuer" – TrommlerInnen aller Nationen und Regionen trommeln für die Völker der Welt gegen den IWF-Trommelsession/Diaprojektionen. Das „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen" lädt alle Profis und Laien zur Trommelsession ein

19.00 Martha-Gemeinde Glogauer Str.
VV der autonomen und antiimperialistischen Gruppen (für Frauen, Lesben und Männer)
danach : Manteufelstr.39
Wir begrüßen die Banker aufs schärfste Bombenstimmung in der Schwemme (Fete)

9.30 Uhr ICC
Treffen der Minister der Gruppe der 24

Sonntag 25.9.88

11.00 Uhr Kranzlereck
Großdemo gegen IWF/Weltbank
Abschlußkundgebung ICC ca. 13 Uhr

18.30 Uhr Museum für Verkehr und Technik
„BürgerInnen besichtigen Bänker"
im Museum, am Museum, ums Museum herum

20.30–21.30 Uhr Breidtscheidplatz
„Trommelfeuer" (s. Samstag)

9.30 Uhr ICC
Interimsausschuß (Führungsgremium des IWF)

19.00 Uhr Museum für Verkehr und Technik
Offizieller Eröffnungsempfang

abends Schweine in der Oper

Empfang der Dt.Bank in d. Nationalgalerie
ab 15.30 Banker-empfang im Ägyptischen Museum

Montag 26.9.

9.00 Frauenknast Plötzensee
Frauen und Lesbenkundgebung gegen Isolation und Vernichtung. Für ein befreites Leben! Treffpunkt Beusselbrücke.

11 UHR KIEZFRÜHSTÜCK IM SYNDIKAT, WEISESTR: 56
von dort aus gemeinsam zur
14 UHR KUNDGEBUNG VOR KARSTADT/HERMANNPLATZ
anschließend ca.
15 UHR KARL-MARX-STRAßEN-SPAZIERGANG
BIS KARL-MARX-PLATZ

10–12.00 Uhr Ku Damm 206
Aktionen an und um die ADLER Verkaufszentrale

10–12.00 Uhr Knesebeckstr. 38
ADIA-Zeitarbeitsvermittlung
Aktionen gegen Ausbeutung von Frauen durch ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse

12–16.00 Uhr Siemensstadt
Keine Energie für den Kongreß
Zentrale Aktionen der Anti-AKW-Bewegung

ca. 17.00 Uhr Breidtscheidplatz
Wander-Großkundgebung
Sklavenhändler, Kaufhäuser, Pornokinos

17–18.30 Uhr Ku Damm/Joachimstalerstr.
DER Reisebüro Aktion gegen Sextourismus am DER-Reisebüro

ab 19.00 Uhr Bismarckstr. Deutsche Oper
Alternatives Kulturprogramm
„BürgerInnen be-KLATSCHEN Bänker"

20.30–21.30 Uhr Breidtscheidplatz/bundesweit
Trommeln von Flensburg bis Passau, von Aachen bis Berlin auf Dächern und Plätzen

9.30 Uhr ICC
Entwicklungsausschuß

ab 15.30 Banker-empfang im Ägyptischen Museum

10.30 Empfang für das Begleitpersonal im Kammermusiksaal

Empfang der New York City Bank in der Berlinischen Galerie

18.00 Uhr Schloß Bellevue
Empfang des Bundespräsidenten
20.00 Uhr Deutsche Oper
Galaabend in der Oper
20.15 Uhr Philharmonie
Galakonzert in der Philharmonie

Dienstag 27.9.

12.30 Joachimstaler Platz
Frauen und Lesbenkundgebung: Schmeißt die Knochen zurück, die sie uns übrig lassen.

ab 7.00 Uhr Flughäfen Hamburg/Hannover/ Frankfurt/Berlin-Tegel

BürgerInnen begrüßen Bänker jubelnd in der Schalterhalle
Umschlagplatz für menschenverachtende Kongreßeliten sowie für Abschiebung, Sextourismus und Frauenhandel
Wir begrüßen die Aufforderung der Presse zur Begrüßung der Bänker-Sonderflüge aufs schärfste. Die speziellen Termine werden in den einschlägigen Publikationen bekannt gegeben.

ca. 14.00 Uhr Müllerstraße, Wedding
Kundgebung bei Schering und Kurzdemo zum Leopoldplatz

16.00 Uhr Joachimstalerstr. 10–12
Hoffentlich nicht Allianz versichert
Hauptanteilseigner der Hermeskreditversicherung maßgebliche Beteiligung an rassistischen Versicherungspraktiken

17.00 Uhr Fraunhoferstr. 33–36
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
ausufernde Kundgebung
abends dezentral
Alternative Empfänge, Feten, Erfahrungsaustausch
Zeit für unvorhergesehene Maßnahmen in der Tiefe des öffentlichen Raumes

10.00 Uhr ICC
Eröffnungsveranstaltung
zu den Plenen der Jahres- versammlung

12.45 Uhr Schloß Charlottenburg
Essen für die Gattinnen der Gouverneure
Gastgeberin:
Fr. Stoltenberg, Fr. Klein, Fr. Pöhl

14.00 Uhr
Spree- und Kanalrundfahrt

14.00 Uhr
Besuch im Ethnologischen Museum Dahlem

15.00 Uhr ICC
Plenumsdiskussion

Die Nationalgalerie bleibt wieder zu

20.00 Uhr ICC
Empfang von Eberhard Diepgen für alle Bänker

Mittwoch 28.9.

12.00 Wilmersdorfer/Kantstraße
Frauen und Lesbenkundgebung: Im Würgegriff der Banken
13.30 Theatralische Aktion vor, um, zu Banken ab Rathaus Neuköln

8.00 Uhr Aquarium Budapesterstr.
BürgerInnen beaufsichtigen Bänker bei der Abfahrt von den Hotels zu ihrer „Arbeit"

bis 12.30 ist der Nehring-Eosanderbau geschlossen

abends ist im Theater des Westens ein Käfig voller Narren

8.30 Uhr Charlottenstr. 90
Spaziergang Arbeitsamt Charlottenstr.–Checkpoint Charlie–Ausländerpolizei Puttkamerstr.–AOK Mehringplatz

11.00 Uhr Berliner Börse Hardenberg/Fasanenstr.
Börsen- und Bankenspaziergang zum Olivaerplatz

14.00 Uhr Autokorso der Kollektive

16.30 Uhr Tauentzienstr.
Besuch im KaDeWe

18–19.00 Uhr Wittenbergplatz
Kundgebung
Birne lamentiert über den Hunger

ab 19.00 Ku Damm
„Schnell-Im-Biß" bei McDonalds
abends dezentral
FFFF (Frei für Flexiblen Feierabend)

9.30 Uhr ICC
Plenumsdiskussion

9.00 Uhr
Die Gattinnen besuchen das Jagdschloß Grunewald/Schloß Charlottenburg, Ägyptisches Museum

10.30 Nationalgalerie/ Königl. Preuß. Porzellanmanufaktur

15.00 Uhr ICC
Plenumsdiskussion

14–16.30 Uhr
Gattinnen befahren den Wannsee und die Havel

Donnerstag 29.9.

8.00 Uhr Aquarium Budapesterstr.
BürgerInnen beobachten Bänker

13.00 Uhr Steinplatz
Enthüllung eines dritten Gedenksteins für die Opfer der Freiheit des Geldes durch die Scheinheiligen

nachmittags zentrale Abschlußveranstaltung
Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben

16.00 Kaiser Wilhelm Platz

revolutionäre internationalistische

Demo Demo Demo Demo Demo

> **Ohne Mampf kein Kampf**
> ab Samstag tägl. um 19 Uhr
> **Volksküche** in d. O. 44

7.30 Uhr ICC
Pressefrühstück der Weltbank

8.30 Uhr ICC
Pressekonferenz des Präsidenten der Weltbank

9.30 Uhr ICC
Plenumsdiskussion

9.00 Uhr
Gatinnen besuchen den Reichstag

10.00 Uhr
Gatinnen besichtigen Königl. Preuß. Porzellanmanufaktur

16.00 Uhr ICC
Abschlußveranstaltung anschließend Pressekonferenz des IWF danach Presseempfang von IWF und Weltbank



Alles über die Kampagne:
Wie wir den IWF / WB
Kongreß (fast*)
verhindert haben
alle Broschüren
alle Spuckis und Aufkleber
alle Flugblätter
alle Aufrufe
alle Redebeiträge
IWF
WELTBANK
KONGRESS
ANGREIFEN
AKTIONSTAGE
26.-29. SEPT. '88
WESTBERLIN
Stichwortregister
chronologischer Überblick
ausführliche in- und
ausländische Presseschau
je Band
39,90
2 Bände mit je ca.
500 Seiten im festen
Schweinedarmeinband
einmaliger Subskriptionspreis
bis zum 31.9.88
danach 49,90
*je nach Stand der Kampagne auch: politisch, beinahe, jetzt noch nicht o. ä.